

# Volkswacht

**Sozialdemokratische Tageszeitung**  
für  
**Halle und den Regierungsbezirk Merseburg**

Das "Volkswacht" erscheint jeden Montag; Sonn- und Feiertagen mit der "Mittwoch" Beilage. "Volk und Welt" (Litteratur) eingeschalteter Anzeigenblätter in stets das "Volkswacht" einfügen. Das "Volkswacht" ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Herz 42/44, Postfach 201. — Druckerei: "Volkswacht", Halle 42/44, Postfach 201. — Vertrieb: "Volkswacht", Halle 42/44, Postfach 201. — Preis: 15 Pfennig.

**Bezugsbedingungen:** Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abnehmer 30 Mark. Einmalpreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 20 Mark mit Postgelde, am Postamt abonniert 2,40 Mark. Anzeigenpreis 10 Wk. im Anzeigen- und 50 Wk. im Nachdruck, 10 Wk. im Anzeigen- und 50 Wk. im Nachdruck, 10 Wk. im Anzeigen- und 50 Wk. im Nachdruck. — Hauptvertriebsstelle: Halle 42/44, Fernruf 4605. — Anzeigstelle: Dr. Ulrichstraße 27. — Postfachkonto 208 19 Erlau

## Auf zur Abrechnung!

### Frieden!

Kein vernünftiger Mensch denkt an Krieg. Viele unvernünftige reden von ihm. Dieses Gerücht hilft den Feinden Deutschlands. Sie sagen: „Wir müssen Deutschland niederhalten, denn wenn es wieder emporkommt, wird es uns mit Krieg überziehen.“ Für diese Politik der Feindschaft gegen Deutschland liefern die Schwarz-Weiß-Koten die Argumente.

Kein Volk ist so faul, daß es ohne Freunde existieren kann. Frankreich wäre im Jahre 1914 rettungslos untergegangen, wenn es nicht in der ganzen Welt Freunde gehabt hätte. Uns aber hatte die schwarzweißrote Politik alle Welt zum Feind gemacht. So ist's auch heute. Wählt Deutschland Schwarz-Weiß-Kot, dann isoliert es sich selbst.

Unsere Lasten erleichtern können wir nicht durch Gewalt, sondern nur durch diplomatische Verhandlungen. Wollen wir in Verhandlungen etwas erreichen, so dürfen wir nicht mit Gewalt drohen, die wir nicht haben.

Die Politik des Friedens, der Verständigung, der Bereitwilligkeit, mit anderen Völkern zusammen im Völkerverbund zu arbeiten, ist die einzig mögliche. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

### Republik!

Die ganze Welt ist heute republikanisch. Monarchien gibt es nur noch nach der Form, nicht nach dem Inhalt. Demokratie und Parlamentarismus sind die Staatsformen, in denen alle zivilisierten Völker der Erde leben. So heißt das deutsche Volk beilebigen, wenn man sagt, daß sie zu ihm nicht passen.

Die Monarchie ist gerichtet durch den Spruch der Geschichte. Wer sie preigt, wie es die Schwarz-Weiß-Koten tun, preigt Zersplitterung und Bürgerkrieg.

Die Republik ist die Nation. Die Nation ist die Republik! Wer die Republik angreift, greift die Nation an.

Schützt die Republik, gewaltsam Androhung inneren Streits durch die Entscheidung des Volkes. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

### Aufbau der Wirtschaft!

Deutschland muß seinen Platz ausfüllen in der Weltwirtschaft. Deutschland muß arbeiten, um leben zu können. Jede neue Störung durch internationale Konflikte, jede neue Inflation kostet Menschenleben.

Hochkonjunktur nicht weder der Landwirtschaft noch der Industrie. Er hilft nur einer Minderheit, sich auf Kosten des Volkes zu bereichern. Die Schwarz-Weiß-Koten wollen das Brot verteuern. Sie wollen die Herrschaft des Großgrundbesitzes und der Industriefinanziers, von denen sie ihre Wohlgeher erhalten. Herrschaft des Großgrundbesitzes und der Industriefinanziers heißt hohe Preise, schlechte Löhne, lange Arbeitszeit.

Die Wirtschaft kann aber nur dann aufblühen, wenn die Massen kaufkräftig sind. Die Arbeitskraft ist der Wirtschaft kostbarstes Gut, sie darf nicht mißbraucht werden.

Bekämpfung der kapitalistischen Ausbeutung, Beherrschung der Konjunktur durch den Staat — nicht Beherrschung des Staates durch die Konjunktur — Schutz der arbeitenden Menschen! Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

### Soziale Aufwertung!

Die Schwarz-Weiß-Koten versprechen die allgemeine Aufwertung. Das ist Schwundel und Unrecht. Um alle Staatsschulden gleichmäßig aufzuwerten, müßten alle Steuern verdoppelt werden. Unzählige, die sich an der Inflation bereichert haben, würden neue Gewinne einbüßen.

Die Sozialdemokratie will Entschädigung der Kleinen in Not geratenen Zeichner und Spärer und Anfringung der Mittel dazu durch die Inflationsgewinne. Sie will soziale Aufwertung. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

### Auskömmliche Löhne, Gehälter und Renten!

Die Sozialdemokratie will, daß der Staat seinen Beamten und Angestellten Gehälter gibt, von denen sie leben können. Sie will für Kriegsbeschädigte, Sozialrentner, Erwerbslose ausreichende Unterhaltungen.

Bei Lohnkämpfen soll der Staat die Beiträgen der Arbeiter nach erträglichen Höhen und Arbeitsbedingungen unterstützen. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

### Achtstundentag!

Die Sozialdemokratie hatte den Achtstundentag erkämpft. Er ist zum Teil wieder verloren gegangen. Er muß wiedererobert werden durch die Ratifizierung des Abkommens von Washington und durch gesetzliche Festlegung. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

### Gerechte Steuern!

Die Sozialdemokratie fordert Verlagerung des Besteues. Steuern auf die großen Einkommen, Vermögen und Erbschaften zwecks tunlichster Entlastung der werktätigen breiten Massen. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

### Gerechte Justiz!

Die Sozialdemokratie fordert gleiches Recht für alle. Sie fordert auch bei Straftaten die Berücksichtigung der sozialen Lage und der idealistischen Beweggründe. Sie fordert, daß ungerecht Verurteilte, wie Fischerbach, freigelassen, gransame Urteile gemildert oder beseitigt werden. Sie will nicht, daß in den Gefängnissen der Republik Idealisten sitzen, die für ihre Ideale gekämpft haben. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

Nicht Krieg und Bürgerkrieg, nicht schwarzweißroter Rechtsputsch oder kommunistischer Linksputsch, nicht Rindertrompetenfanfaren und Prügelsetzen im Reichstag, sondern ernste Arbeit für den sozialen Aufstieg der Massen auf dem Boden der politischen Freiheit und Gleichberechtigung aller. Das ist die Politik der Sozialdemokratie!

Die Erneuerung eines Volkes ist stets von unten gekommen. Aus dem schaffenden Volke ringen sich die Kräfte los, die uns einer listigeren Zukunft entgegenführen. Gebt ihnen Raum!

## Darum am 7. Dezember: Jedes Kreuz ins erste Feld! Jede Stimme der Sozialdemokratie!

### Republikaner, habt acht! Ein neuer deutschnationaler Wahlbetrug.

Mit den verwerflichsten Mitteln versuchen die Deutschen nationalen, noch im letzten Augenblick Stimmen zu fähren. In einer vertraulichen Anweisung an ihre Organisationen im Lande heißt es zum Beispiel u. a.:

„Am Wahllokal müssen sich mindestens zwei Leute während der ganzen Wahlzeit aufhalten. Sie haben den des Schreibens und Lesens Instanzen bei dem Wahlakt beizustehen zu sein. Für dieses Amt kommen nur Persönlichkeiten in Frage, die bekannt und beliebt sind, da sie die letzte Möglichkeit der Wahlbeeinflussung darstellen.“

Aus dieser geheimen Kundgebung der Deutschen nationalen ergibt sich, daß diese Partei, die angeblich für Ehre und Wahrheit kämpft, die Wahllokale zu einem großen Betrug mißbrauchen will. Sie will liegen — ob mit Lüge und Verleumdung, das ist ihr gleichgültig. Die republikanischen Weisheit in den einzelnen Wahllokale werden deshalb vor allen Dingen ihr Augenmerk auf solche Personen richten müssen, die im Wahllokal nichts zu suchen haben. Sie dürfen außerdem ihre deutlichen

nationalen „Kollegen“ nicht aus dem Auge lassen. Nur so kann der neueste deutschnationale Betrug in den letzten Stunden verhindert werden. Also aufgepaßt!

### Ein Gruß der Arbeiterpartei.

London, 6. Dezember. (Sig. Drahtbericht.)

Der Vorstand der Arbeiterpartei hat folgende Resolutionen beschlossen:

„Die Exekutive der Labour Party Großbritanniens grüßt ihre Freunde und Genossen von der SPD. aus herzlich und wünscht ihnen besten Erfolgs im Wahlkampf. Die Exekutive ist sich bewußt, daß der Ausgang dieser Wahl für Deutschlands Zukunft entscheidend ist. Ein Sieg der SPD. in Deutschland würde aber auch einen Anstoß und einen unmittelbaren Beitrag zur Vereidung Europas bedeuten. Die deutsche kommunistische Presse behauptet, daß die englische Labour Party beschlossen habe, eine „Einheitsfront“ mit den Kommunisten gegen die deutsche Sozialdemokratie zu bilden. Das Exekutivkomitee hat uns beauftragt zu erklären, daß solche Behauptungen auf Unwahrheit beruhen. Brüderliche Grüße! Für die Exekutive: Robert Williams, Vorsitzender; Henderson, Sekretär.“

### Der Reichstanzler gegen die Schwarz-Weiß-Koten.

Carlsruhe, 6. Dezember. (Nadiomeldung.)

Der Reichstanzler Marx sprach gestern abend in Karlsruhe in einer sehr gut besuchten Versammlungsversammlung. Im Verlaufe seiner Rede sagte er über die schwarzrotgoldenen Reichstagen: „Ich habe mir jeder andere Name den Eid auf die Verfassung geleistet, und Schwarz-Rot-Gold bin die in der Verfassung festgesetzten Farben. Diese Farben werde ich verteidigen, weil sie die Farben des neuen Deutschland sind, das wir aus den Trümmern des verlorenen Krieges retten. Wo waren denn jene launen Schreier, die heute mit Schwarzrotgold politische Geschäfte machen möchten, als wir die schwarzrotgoldene Fahne hielten? Unter den Farben Schwarz-Rot-Gold haben wir das Recht und die Einheit der deutschen Nation gerettet.“

Festsetzung ägyptischer Offiziere. Das Kriegsgericht in Kairo verurteilte hier an dem Anführer des indischen Nationalismus in Indien beteiligte Offiziere zum Tode. Drei wurden gestern erschossen, ein Todesurteil in 15 Jahre Gefängnis ausgesprochen.





# Bereins-Kalender

des SPD.  
 Der Gewerkschaften Belegten Vereinen  
 der Arbeitervereine, Gewerkschaften, Vereinen  
 der Arbeitervereine, Gewerkschaften, Vereinen  
 der Arbeitervereine, Gewerkschaften, Vereinen

**Halle**  
 1. Sonntag, den 8. Dezember 1924.  
 2. Sonntag, den 14. Dezember 1924.  
 3. Sonntag, den 21. Dezember 1924.  
 4. Sonntag, den 28. Dezember 1924.

**Freier Singsänger Halle**  
 Sonntag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im  
 Opernhaus: Singsängerchor.  
 Sonntag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im  
 Opernhaus: Singsängerchor.

**Connabend, den 6. Dezember:**  
 1. Biernard, abends 8 Uhr, im "Girich".  
 2. Öffentliche Versammlung, Ref. Gou-  
 leiter Günter (Galle).

**Veranstaltungen, abends 8 Uhr:**  
 1. Öffentl. Bühnenvorstellung, Referent:  
 Gen. Bitterfeld.  
 2. Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr,  
 in der "Karte": Baumgartenfest mit  
 Besuchen. Volksblätter sind eingeladen.  
 Bekanntgabe der Wahlresultate.

**Kreis Wertheburg-Cuerlitz.**  
 Connabend, den 6. Dezember:  
 1. Wertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol".  
 2. Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).

**Vertheburg, abends 8 Uhr, im "Eibol":**  
 Öffentliche Bühnenvorstellung, Referent:  
 Reichstagsabdt Gen. Richard  
 Franke (Galle).



## Damen-Schönheits-Wettbewerb

Ufa-Theater "Walhalla-Lichtspiele"

1. Most, Handels-Kommandit Gesellschaft, Schokoladen- und Kakofabrik: eine Jahresernte zum unentgeltlichen Bezug, von monatlich 10 Pfund Erzeugnissen der Firma Most.
2. Strumpf- und Modehaus, Leipziger Strasse 19: 12 Paar kostbare Strümpfe, 2 Paar Haferlocken, 3 Paar Crêpe de chine-Strumpfbänder, 12 Pakete Strumpfin-Special-Seife, 12 Dutzend Premier-Strümpfe, verschiedene Farben, im Gesamtwerte von Mk. 200,-.
3. J. Lewin, Marktplatz 2-3: 1 Salonstiepph 2x8 Meter, Marke Anker, Wert Mk. 250,-.
4. Hall, Dampfheizung- u. Parfümerie-Fabrik Stephan & Co., Reichenburger Str. 1: 1 großer duftender Korb mit div. Flakons, Parfümerien, Seifen etc.
5. Gustav Uhlig, Untere Leipziger Strasse: 1 Armbanduhr und 1 Fox-Sprech-Apparat.
6. Ballin & Raabe, Poststrasse 14: 1 kompl. Foto-Apparat.
7. Max Herrmann, vormals Wilhelm Hecker, Grosse Ulrichstrasse 67: 1 Russische Wolle-Graber, dazu von Brudegys-Vertrieb der Rubek'schen Montanwerke, Kneipstrasse: 1 Jahresbedarf an Grande-Kaka.
8. F. B. Heintz, Leipziger Strasse 98-99: 1 hochelastischer Damenschirm im Werte von Mk. 60,-.
9. Konditorei und Kaffeehaus Zorn: 1/2 Dutzend silberner Kaffeelöffel und eine Bonboziere.
10. Optische Anstalt Schneider, Grosse Ulrichstrasse 45: 1 Theaterglas mit Futteral.
11. Ottomar Brenner Nachfolger, Karl Schulze: 10 Flaschen div. Liköre.
12. Direktion des Ufa-Theater "Walhalla-Lichtspiele": 1 Jahres-Freikart. (Loge), gültig für 2 Personen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die kostenlosen Filmaufnahmen dazu am Sonntag, dem 7. Dezember, vorm. 10 Uhr bis mittags 2 Uhr im Ufa-Theater "Walhalla-Lichtspiele" stattfinden.

Für die Leitung der Aufnahmen wurde der bekannte Filmschauspieler **Bernd Aldor** der Liebhaber der Halleschen Damenwelt gewonnen.

**Bernd Aldor**  
 der Liebhaber der Halleschen Damenwelt, gewonnen.

Als Weihnachtsgeschenk erhalten meine Kunden **1 Sportrod gratis** bei Einkauf von 15 Mark an.

- |                            |                          |       |
|----------------------------|--------------------------|-------|
| Stadl-Theater.             | Flauschmantel            | 9 50  |
| Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: | Sportjacken prima        | 10 50 |
| Peterhens Wundfahrt        | Bettwäsche weiß, 2 Kist. | 10 50 |
| Sonntag abends 8 Uhr:      | Bettwäsche bunt, 2 Kist. | 9 25  |
| Barbier von Bagdad.        | Damen-Hemden             | 1 90  |
| Montag, abends 7 1/2 Uhr:  | Prinzeß-Röcke            | 3 90  |
| Wetterleuchten             | Einsatz-Hemden           | 2 75  |
| Thalia-Theater.            | Herrn-Barchenthemden     | 3 50  |
| Sonntag, abends 8 Uhr:     | Normal-Hemden            | 3 90  |
| Der Meisterbühnen          | Flausch-Rosen            | 3 75  |

**Woll- und Weißwarenhaus**  
 Landwehrstr. 20 (Laden)  
 60r Pringelstr. (Nähe Niederplatz)

**Einladung.**  
 Sonn- u. den 14. Dezember 1924, nachmittags 1 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Gollwitzer, Gollwitzer, zum 20. Mal ein in Unterzirkeln ein eingeordnet. Generalversammlung statt. Tagesordnung:

1. Vortrags der Eröffnungsbilanz (Goldbilanz) vom 1. Januar 1924. Vorlie und der Bilanz vom 1. mit 1924. Bericht des Geschäftsbereichs vom Geschäftsjahre 1923/24. Entlassung des Vorstandes. 2. Jahresbericht über den Verlauf des Jahres 1924.
  2. Wo 1 von drei Wahlratsmitgliedern Wahl von drei Mitgliedern für den Wahlrat.
  3. Zusammenfassung der eingehenden Sparplan- u. er Mittelbeleg und Aufwertung der gehaltenen Sparplan.
  4. Geschäftsbericht des Wahlrats.
- Am nachstehenden Freitag, den 14. Dezember, wird gegeben. Als Ausweis ist das Mittelgebäude mitzubringen.  
 Der Ausschluß des Konsensvertrags Teilschulden u. Ungegend  
 a. G. m. b. H.  
 Bruns & Günter, Vorkriegsbr.

**Zur Weihnachts-Bäckerei**  
 empfehlen:  
 Weizenmehl, Na-seranzug & 21  
 Roggenmehl . . . & 20  
 Margarine & 1,4, 96 & 75  
 Mohn zum Kuchenbacken & 62  
 Ferner alle Putzmittel, Gerste, Hafer, Weizen, Mats, Kugeln, und Weizenkele Gerstenschrot  
 Erbsen . . . . . & 22  
**Mehl- und Futtermittelhaus Nord**  
 Fichtestraße 9 11860

Morgen, Sonntag, ist unser Atelier von 9 bis 6 Uhr geöffnet  
 Gehe zu unserem alten Grundsatz  
 Heben wir noch wie vor unserer verehrten Kundschaft  
**Vergrößerungen u. Photographien**  
 in bester lothgarnbesten Ausführung  
 zu den denkbar billigsten Preisen.

12 Visites . . . . . von 5,- an  
 12 Kabinette . . . . . von 10,- an  
 12 Postkarten schwarz . . . . . von 7,- an  
 12 Postkarten Bütten braun von 10,- an

Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten!

Poststraße 8-10 **Samson & Co.** Tel. 1025  
 Atelier für moderne Photographien u. Vergrößerungen

**Volkspark**  
 Burgstraße 27

Morgen Sonntag:  
**Frei-Konzert**  
 Gute Küche . . . Preiswerter Mittagstisch  
 Billige Fruchtweine . . . Traubenweine

**Schultheiß, Magdeburger Str. 10**  
 Morgen Sonntag:  
 Weihnachtsvorboten, Großer Festabend  
 besondere Ausstattung. 1924

**Kurhaus Wittekind**  
 Morgen, Sonntag, den 7. Dez., nachmittags 4 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
 Abends 8 Uhr: 19095  
 Gesellschaftsabend mit Tanz.

**Dank.**  
 Anlässlich unserer Silbernen Hochzeit am 2. Dezember 1924 allen Freunden und Bekannten für die vielen Geschenke und Bezeugungen aufrichtigen Dank, insbesondere der hiesigen Gemeindeverwaltung für das überreiche Geschenk und den Musikern für das in frühester Morgenstunde dargebrachte Glückwunschkonzert.  
 Bennstedt, den 6. Dezember 1924.  
 Gemeindevorsteher Mehl  
 nebst Frau und Familie.

**Fürst Bismarck, Bitterfeld.**  
 Sonntag, den 7. Dezember 1924 (Wahltag)  
**Großes Schlachtfest**  
 Von 10 Uhr vorm. an Wellfleisch u. Rohbratwürste. Es laßt sich ein  
**Magische**  
 Betriebslokal Schwarz-Rot-Gold.

**Friedrich Arnold HALLESCH.**  
 Gr. Ulrichstr. 10  
**NUK-Maria-Tour**  
 Teppiche u.s.w.  
 Läufer-Wachstuch  
 Decken aller Art  
 Kissen-Matten  
 Felle-Möbelstoffe  
 Geschäft ohne Kaufzwang

Leistungsfähigste Bezugsquelle für  
**Chaiselongues,  
 Bett-Chaiselongues,  
 Sofas, Sessel.**  
**Bruno Paris,** 12095  
 Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt.

**Modernes Theater**  
 Halle gib acht!!  
 So haben Sie noch nicht gelacht!

**Jean Blatzheim**  
 18971 als Sierrnan in  
**Ehewüstling**  
 Sonntag ab 8.10 Uhr:  
 Verkündung der Wahlergebnisse

**Vergessen Sie nicht**

**Müllers Hotel**  
 Magdeburger Strasse Tel. 6438  
 10064 zu besuchen.

**Jeden Sonntag Konzert**  
 Gute Küche: Sternberg Biere  
 Vereinszimmer noch frei.

**Nach der Wahl**  
 treffen wir uns im  
**Glauchauer Stübchen**  
 Claudauer Straße 75  
 Reichhaltiger Mittag- u. Abendessen, ff. Schulleib-Palzen, diverse andere gutgepflegte Biere.  
 Bier in Können außer dem Hause  
 Angenehmer Aufenthalt  
**Franz Hildebrand**

**Klein-Wittenberg.**  
 Sonntag abend im Saale des "Edelbauhaus".  
**Bekanntgabe der Wahlresultate**  
 durch 3 b.  
 Vorträge über Unterhaltungsmusik während der Pausen. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
**R. Popig.** 12077

**B**  
 1880

Das beste Bier auf dieser Welt.  
 Das brant bekanntlich Bitterfeld.  
 Nimm's beste drum für deine Gelder  
 Und trinke stets nur Bitterfelder!

Halle und Gaalfreis.

Halle, den 6. Dezember 1924.

Auf in den Kampf!

Parteilosen und Genossen!

Die Parteien der Sozialdemokratischen Partei und die Gesellschaft von Kommunisten, für die Verbrechen, die sie begangen...

Am Sonntag wird zur Wahlfeier jeder Genosse und jede Genossin benötigt. Da darf niemand zu Hause bleiben...

Sonntagsruhe

in folgenden Bezirken:

- Ortsbezirk 1: Volkspark; 2: Sportplatz, Goethestraße 26; 3: Gewerkschaftshaus; 4: Müllers Hotel, Wandeburger Straße; 5: Schützen, Geierweg 18; 6: Ankers, Alter Markt; 7: Rindtsch, Lindenstraße 97; 8: Neuerbaue, Gild.

Alle Mitglieder der Jugend treffen sich am Sonntagabend 6 Uhr im 'Gewerkschaftshaus'.

Zur Berichtserstattung am Sonntagabend kommen für den Gaalfreis nur die Berichtsprüchmannen 1923 und 1924 in Frage.

Der Vorstand.

Wahl vormittags zur Wahl!

Die Wahlergebnisse werden bringen, die Wahlrecht möglichst den Wahlberechtigten ausgeben, da in den Wahlmännern...

Ausweispapiere besorgen!

Wer morgen wählt, lege schon heute Ausweispapiere bereit. Der Wahlzettel der letzten Wahl hat noch Gültigkeit...

Schlechten Augen tut eine Brille nicht!

Das ist der einzige wahre Satz, den die unglücklichen Augenentzündeten der Deutschen Nation aufweisen. Besorgen wir ihnen, die am weitesten Augen leiden, rasch eine Brille...

Gerichtlich war die Schuligkeit jeder Arbeiterin! Im Jahre 1908 zahlte man über eine halbe Million Kinder, die außerhalb der Familien erwirtschaften waren...

Dem schulentlassenen proletarischen Kinde ging es nicht besser. Das gesamte Hebelungs- und Dienstbotenwesen war auf Ausbeutung eingestellt...

Der Krieg zwischen christlichen Staaten setzte all dem die Krone auf. In unseren deutschen Vaterlande geriet es alle vorher so reichlich vorhandenen, aber schließlich verfallenen Quellen der Volksgesundheit gänzlich...

Und nun kommen für sie, fordern Bille auf Besensstiele, die den Lebendigen in den christlichen Jugendbergen und zeden von den Lebendigen in den christlichen Jugendbergen...

Ein letzter Aufbruch vor der Entscheidung.

Wählerversammlung der SPD.

Einen letzten Wagnis vor der Wahl ließ die Sozialdemokratische Partei gestern im gebührenden Volkspark-Saal durch ihren Spitzenkandidaten...

Selbst sei die seit einem Jahr auftretende Verwirrung der ungeschicklichen einzelnen Partei in dem ihnen bisher so bewährten republikanischen Staat mitaufräumen...

Die Polizei im Wahlkampf.

Zweifellos! - Versteht! - Die von einigen Polizeibeamten im Wahlkampf beobachtete Haltung fordert zu einer eingehenden Untersuchung...

Einen unheimlichen Eifer entlockt man dem gegen die Sozialdemokratie. So wurden gestern Abend in der Geschäftsstelle 'Volkswacht' in der St. Ulrichstraße die ausdrücklich genehmigten Melde-Angebote...

\* Zeuge gesucht. Der Herr, der am Donnerstagmorgen 11 Uhr gesehen hat, wie bei dem Überfall von Stahlheimern auf Mitglieder des Reichsbanners...

Wesentlich für die Deutschenationen, die sich heute auch an die Bildung von ihnen aus, unterdrückten, leidenden, leidenden Arbeiter mit konstanten Worten...

Die angeblichen Vorzüge der demokratischen Republik kennt die Bewegung der politischen Macht in dieser ist aber nur mit Zustimmung der Nationalität möglich...

Die für die weitere Volksgemeinschaft auf dem Boden der Republik notwendig, das Volk aber vertritt, die ständigen Ausprägungen. Eine Diskussion fand nicht statt.

Niedriger Hängen.

Die Deutschnationalen müssen doch eine fürchterliche Angst vor ihrer Niederlage am 7. Dezember haben, sonst würden sie nicht auf dem gemeinen Mittel greifen...

Im übrigen täuschen sich die Deutschnationalen sehr, wenn sie glauben, durch diese gemeinen Machtmittel die Wähler zu gewinnen. Ins sind verschiedene Anmerkungen rechtschaffender Personen...

Ein Dreieck gegen die Entartung des Wahlkampfes.

Der Verband Kalleischer Frauervereine steht sich gewonnen, gegen die roten und gemeinen Formen des Wahlkampfes der letzten Tage Protest zu erheben...

Wir Mütter sehen mit Entsetzen, wie durch den Wahlsumpf der Schmutz nicht nur nachts auf den Straßen verbreitet wird, er bringt in unsere Säuler, in die Schulen unserer Kinder...

Emma Wolff, Franziska Hundorf, 1. Vorsitzende, 2. Vorsitzende.

Deutschnationale Studentenkorruption.

Wir erhalten aus Studententrieben folgende Aufschrift: Die am Boden der Verfallung stehende Presse verlangt sich Ähren, daß der Kultusminister Dr. Weizsäcker die Elemente in der Studentenschaft...

Reiz ist die Waise gefallen. Ein vom Studententum eingeleitet Unternehmungsgeist hat notgedrungen festgestellt, daß der Verband der Studentenschaft...

Wir müssen etwas unpolitische Göttermänner sein, die in der Leitung der Studentenschaft die Weiber vermalen haben, denn der Unternehmungsgeist...

Der Krebsmarkt der SPD.

Es ist unaufrichtig, daran ändern auch nicht die 'Klassenkampf'-Forderungen über angeblich gutgeleitete Wählerveranstaltungen und Werberfolge...







Licht- **CT** Spiele

An Leberplatz An Heubplatz

Die große Revue:

# Die Welt im Spiegel

150 Mitwirkende.

Große Ausstattungs-Revue in 25 Bildern von A. Müller-Förster.

Beginn: Werktags Punkt 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 4 u. 8 Uhr. Vorverkauf täglich ununterbrochen an der Theater-Kasse. Kasseneröffnung 2 Stunden vor Beginn.

Gr. Ulrichstraße 51

Alexander Damas  
weltberühmtes Werk

# Die drei Musketiere

12 Akte 2 Episoden  
Aus ganzer Zeit.

Die beiden gewaltigen Schlussperioden bilden die Krönung dieses hervorragenden Werkes

Anfang:  
Werktags 8 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

Die beiden gewaltigen Schlussperioden bilden die Krönung dieses hervorragenden Werkes

Anfang:  
Werktags 8 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

Alle Stoffwechsellkrankheiten wie Scharlach, Diphtherie, Scharlach, Rheumatische Entzündungen, Hauterkrankungen, Gelbsucht, offene Wunden, Bluthrankheiten, abgelaugte Gliedmaßen, Magen- und Darmleiden, Darmkatarrhe usw.

# "Waldflora"

(gel. oeld.) karant. reines, unverfälschtes Salicylnpräparat. Für Blut-erkran- kungen besonders geeig. net. Nur von: Berufsübungs. Täglich Dankkagungen.

"Waldflora" 1 (für Kinder).  
"Waldflora" 2 (für Frauenleiden in Wechseljahren).  
Broschüren kostenlos.

Ordnung: W. H. Müller & Co. Gera-Reut. Schleichstr. 50.

Somit Glas, Weiss, Brüderstraße 19. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Werbt neue Leser!

Praktische

# Weihnachts-Geschenke

G Ueber-Schuhe  
u Turn-Schuhe  
u Hosenträger  
m Sockenhalter  
m Schwämme  
m Tabakbeutel  
l Spielbälle  
l Wärmflaschen

G Spielwaren  
u Puppen  
u und Tiere  
m farbechte od. rot  
m Naturgummi  
l sind garantiert  
l gesundheitsschädlich!

"Ulrich" Sanitätshaus  
vormals C. Klappenbach,  
Große Ulrichstraße 41. Eckgeschäft.

Koch's  
Münsterapfel  
Kunstschokolade

Grosses  
Kocherfeld  
erzieht allabendl.

# Stops-Burlesken-Gesellschaft.

Sonntag nachm.:  
4-Uhr-TEE  
abends:  
Kommunigabe  
der 12100  
Wahlresultate

Gastwirtschaft  
Zoolog. Garten  
Sommerbad,  
den 20. Dezemb.  
Saal Irel!

Musik-  
Instrumente  
Schallplatten  
Liders  
Mittelstr. 940.  
Älteste Handlung  
am Platz

Damenbart  
Einf. Mittel zur rich-  
Entfernung teilt  
kostenlos unanfr. mit  
Irene Müller  
Stuttgart M. 14  
Sängerstr. 5.

12 78 Ein  
Page  
wird geucht  
Metel  
Hohenzollernhof  
Magdeb.-Str. 68.

Aus schneiden!  
Ein nützliches Mittel  
in 24 Stunden  
Nichtraucher  
zu werden, teile ich  
Söhnen gegen Rück-  
weis auf die Lottieries  
mitt. Ab. effizienter Sie  
Postfach 187, 8 ank  
lust a 221

Stoß pol  
Wasser  
Die Schneider  
Stempelpost  
Tel. 1700

Eisleben  
Tabakwaren  
Zigarren-Hdlg.  
Grabenstr. 50

Bettdecken  
Betrg. gar. rot. Alter  
u. Gesch. ang. 1-100  
Auskunft gratis.  
Versandten Freunden.  
München 187a Tel 21

3122

# Weihnachtsfeier

die schönsten  
**Puppen**  
und  
**Spielwaren**

12084 in reicher Auswahl bei  
**Rud. Weibezahl**  
Salz, obere Leipziger Straße 66.

Sie  
kaufen  
**Koffer u.  
Lederwaren**  
vorteilhaft  
Offenbacher Lederwaren  
Vertrieb Weissbrunn-Offenbach/M.  
NUR  
Gr. Ulrichstr. 40  
Eingang Kaulenberg.

Ab Dienstag, den 9. Dezember 1924  
befindet sich meine Praxis  
**Schmeerstr. 4, 1 1/2 Tr.**  
**Dr. med. Wiedemann**  
Facharzt für innere Krankheiten.  
Sprechzeit: bis 11 Uhr vorm., 5 bis 6 1/2 Uhr nachm.  
Fernsprecher 2718. 12079



Mit  
**ARNHOLZ**  
ins Traumland unserer  
Kindheit!

# Das Kindheitsparadies

fehlt in Gemälden gebunden 5,- Mark  
und ist zu haben in der  
„Volksblatt“ G. m. b. H., Halle (Saale)  
Polstschekkonto 203 19 Esfurt  
Große Ulrichstraße 27, oder durch die  
**Bitterfelder Volksbuchhandlung**  
Esterstraße 2/4

# whw Preisausschreiben

Wie die Leser über whw-Kleidung urteilen und wie unsere  
letztin gestellte Frage beantwortet wurde, davon geben die  
untenstehenden Zeilen Kenntnis:  
Der erste Preis, ein Anzug oder Ulster im Werte von M. 60,—  
wurde Herrn P. Ritter, Halle, Albert-Schmidt-Straße 6,  
zugesprochen für folgende Einsendung:

Aus der Weberei in die Werkstatt hinein,  
Das wird das System der Zukunft sein.  
Bei S. Weiss ist dies schon durchgeführt,  
Der Käufer es am Preise spürt.

Stanger will es gar nicht fassen,  
Wo man all den Stoff will lassen.  
Knollig aber lächelnd schlau — — —  
Nur so kommt der Preisabbau!

Herr A. Kleinschmidt, Ammendorf, Poststraße 13.  
(Crosspreis 1 Stückschirm Wert Mk. 29,—)

whw, welch Wunder,  
Drückt alle Preise runter!  
(Herr Willy Schmalz, Halle, Volkmannstr. 13.  
Crosspreis 1 Stückschirm Wert Mk. 29,—)

Seht, hier löst sich das Problem  
Vom billigen whw-System:  
Aus Stoff (direkt vom Fabrikant)  
Entsteht das whw-Gewand.  
(Herr Hugo Coras, Halle, Liebenauer Str. 149.  
Crosspreis 1 Stückschirm Wert Mk. 29,—)

Erst Z. R. III, nun whw,  
Das bringt uns wieder in die Höl!

(Hr. Emmy Häber, Halle, Leestgabr. 29.  
Crosspreis 3 Paar Seidenschuhe)

Knollig: Mensch guck Dir bloß die Ballen an  
und hier verdient kein Händler drau ...  
Stanger: Ja, wer auf solche Art kauft ein,  
Der muß wohl leistungsfähig sein!  
(Herr O. Müller, Halle, Kirchstr. 64.  
Crosspreis 1 Handtuch)

Es erhielten ferner noch Crosspreise:  
Hr. Elsa Leberecht, Havelburg, Broinfaß 5 (3 Paar Seidenschuhe)  
Hr. Franz Rauchbach, Halle, Cryststr. 25 (3 Paar Seidenschuhe)  
Herr Edmund Koch, Bitterfeld, W. Radmannstr. 45 (1 Oberhemd)  
Herr Max Mat, Halle, Lindenstr. 11 (Herringsparade)  
Herr Heinrich Pessl, Mühlhausen i. Ch., Wilhelmstr. 22 (1 Oberhemd)  
Herr Max Polay, Halle, Bismarckstr. 16 (1 Herringsparade)  
Herr Robert Czmoek, Halle, Volkmannstr. 18 (1 Herringsparade)  
Herr Richard Dreyer, Nordhausen, Lessingstr. 11 (1 Oberhemd)

Da die Einwendungen gegenüber unserem ersten Preisausschreiben sich mehr als verdoppelt haben, haben wir die  
Anzahl der Preise gleichfalls verdoppelt. Wir bitten alle  
unsere Kunden, die Fortsetzung unseres Preisausschreibens,  
welche am nächsten Sonnabend an gleicher Stelle erscheint  
und welche wieder eine große Anzahl Preise bringt, gut  
zu beachten.

# S. Weiss

HALLE AM MARKT.

# Wir drucken

gut!  
schnell!  
preiswert!

Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei  
Halle a. S. e. G. m. b. H. Harz 42-44

# Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

**Teppiche**  
104 Intillert Perser . . . von 36,00 an  
Boucle . . . . . von 57,00 an  
Velours . . . . . von 70,00 an  
u. andere Größen sowie bessere Qualitäten zu ermäß. Preisen

**Bettvorlagen**  
Intillert Perser . . . von 3,00 an  
Boucle . . . . . von 5,00 an  
waschbar . . . . . von 6,25 an  
Velours . . . . . von 10,00 an  
und bessere Qualitäten zu ermäßigten Preisen

**Stoffläufer**  
67 cm br., Jule, pl. lfd. m. von 1,75 an  
Tapestry . . . . . von 9,50 an  
Boucle . . . . . von 6,50 an  
Plüsch . . . . . von 12,00 an  
auch in 90 cm breit zu billigen Preisen

**Kaffeedecken**  
130/130 . . . . . von 7,50 an  
130/160 . . . . . von 9,50 an

**Gewebte Diwanddecken**  
Felle . . . . . von 17,00 an  
Felle . . . . . von 5,00 an  
Brettern, Möbelstühle, Kochtische, Sesseln, Cratons, Körper u. a. zu niedr. Preisen

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster und meiner Lager-Vorräte!

**Friedrich Arnold, Nur Mara la Tour Halle a. S.**  
Spezialhaus für Teppiche, Tapeten, Linoleum u. Innen-Dekorations  
10 Große Ulrichstraße 10  
Fernruf 6315

Der 9  
wird.  
Der 11  
ein einig  
Gandern  
die weit  
und fei  
igen 9  
rinnen  
wird, d  
jener a  
wecker  
ragt er  
Ihre d  
Pfeilsp  
Brosim  
„Di  
hat an  
ten  
mit o  
jeiner  
a u s  
Ber  
besig  
Behat  
Der  
b e n d  
st. 1  
der 1  
faß f  
Eibung  
gegeben  
gegenju  
und no  
Barm  
Organ  
gebun  
darff b  
fabrik  
gegen f  
Zeitp  
und n  
lichem  
der Bä  
au folg  
Die B  
p a r t e  
a u s w  
die Bei  
nicht m  
reiben  
Da e  
b e n t  
Grazie  
Gren  
sta l d  
einam  
Hühn  
stopf  
© H n  
w  
je  
Bie  
m c  
© t i  
Pa  
mollent  
des de  
Denif  
den B  
führer  
bieren  
preun  
jollen  
möglich  
der K  
hat  
hatte  
Gond  
rät“,  
Le g e  
für b  
Bier  
writte  
ausid  
umfal  
Jomun  
l u n g  
abteil  
abmat  
und  
gehör  
Zin  
im B  
Marz  
l u n  
l i o n  
des n  
u e f  
ter,  
den  
labe  
aus  
St  
Sto  
io r  
La n  
ein  
der 1  
hatte  
flein  
reun  
ber  
im  
Mar  
als  
Jäm  
Jr  
man  
lde  
mäh  
E n  
Sch  
des  
fö  
10  
31  
10

# Gewerkschaftliches.

## Der Abbau bei der Reichsbahn.

Ein Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften.

Bei der Reichsbahn finden, wie die „Soz. Revue“ berichtet, in der nächsten Woche Verhandlungen statt, die sich mit dem geplanten Abbau in den Eisenbahnverhältnissen beschäftigen und die Entscheidung über den Umfang der Entlassungen betreffen werden. Die Verhandlungen werden zum Zweck der Information auch Vertreter aus den interessierten Ministerien beinhalten. Die Berichte der einzelnen Eisenbahndirektionen über die Lage der Verhältnisse sind fertigelegentlich vorzubringen und werden zusammen mit den von den Gewerkschaften selbständig vorgenommenen Erhebungen als Verhandlungsgrundlage dienen. Die Verhandlungen werden nicht von dem Vermittlungsamt der Reichsbahn allein geführt. Auch die Gewerkschaften und der Hauptbetriebsrat sind beteiligt. Es wird die Lage jedes einzelnen bei der Abbau in Betracht kommenden Betriebes und Betriebes eingehend geprüft werden.

Während die Kommunisten aus Mangel an Agitationsstoff die Abbaupläne der Reichsbahn zur Sache gegen die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie benutzen, haben die Gewerkschaften, voran der Deutsche Eisenbahnerverband, sich um praktische Hilfe für die Eisenbahner bemüht. Die Bemühungen waren nicht ohne Erfolg; denn die Gewerkschaften werden jetzt schon bei der Befreiung des Umfanges des Abbaues zur Beratung herangezogen, während früher der Verwaltungsrat einfach die Abbaupläne bestimmte und die Gewerkschaften dann lediglich um Milderungen oder um die Befreiung irgendeines einzelnen Mannes vom Abbau kämpfen konnten.

## Verböhnung der Bergarbeiter.

Wochens, 6. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) In den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Verbindlichkeitsklärung des am 23. November vom Schlichter für Reichsleute gefällten Schlichterspruches, der eine Verböhnung von 8 1/2 Prozent vorschlägt, erklärten die Arbeitgeber, ebenso wie in allen, keine Lohnverböhnung mehr zahlen zu können. Der Reichsarbeitsminister erklärte sich daraufhin aufstehend, den Schlichterspruch sofort für verbindlich zu erklären. Nun richteten die Bergarbeiterverbände an den Reichsarbeitsminister folgende Telegramme: Verbindlichkeitsklärung Schlichterspruches Ruhrgebiet, der 8 1/2 Prozent Lohnverböhnung vorschlägt, verweigert. Bergarbeiterfamilien in großer Notlage. Wären Herrn Reichsminister bezuglich, sich für sofortige Verbindlichkeitsklärung einzuweisen. Bergarbeiterverbände. Telegramme gleichen Inhalts wurden an den Reichspräsidenten und den Reichsministerpräsidenten gerichtet.

Die Entscheidung über die Verbindlichkeitsklärung wird, wie wir erfahren, erst nach den nächsten Woche stattfindenden Verhandlungen mit den Tarifparteien erfolgen. Die ablehnende Stellungnahme der Reichsbahn ist nicht weiter bemerkenswert. Abgesehen von ihrer bekannten Feindschaft bei Lohnverhandlungen ist zu bedenken, welche ungeheuren Summen für die schwarzweilige Agitation zur Verminderung der bevorstehenden Wahlberechtigung hinangeworfen werden müssen. Da bleibt selbstverständlich für Lohnaufbesserungen nichts übrig, und der Arbeiter kann mit Weib und Kindern hungern.

## Der arbeiterfeindliche Magistrat.

Die deutschnationalen Ratsherren greifen auf das Gesetz. — Weil bei den Arbeitern Streit wird.

Auch die wichtigsten Stützen gehen einmal in die Reusen und beschreiten sich den Bürger. Das trifft für unseren im wesentlichen schwarzweiligen, also arbeiterfeindlich eingestellten Magistrat zu, der seine Gelegenheiten nicht verpasst, sich zu arbeiterfeindlichen Maßnahmen zu betätigen. Die im Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter zusammengeschlossenen hiesigen Arbeiter hatten sich am 31. Oktober nach dem erfolglos verlaufenen Gemeinderatswahlkampf wie in den anderen mitbestimmten Städten, so auch in Halle zur Wiedereröffnung der Arbeit gemeldet im Vertrauen darauf, daß auch der hiesige Magistrat den vom Reichsarbeitsministerium gegebenen Versprechen gemäß sämtliche Streitenden sofort wieder einstellen werde. Der Verband war aber getrogen, wegen der Maßregelung von Arbeitern in sieben hiesigen Betrieben, die dann am 18. November eine das Vergehen des Magistrats verurteilende Entscheidung fällte.

Erzob der völlig haren Nachschlage nahm der Magistrat diese aber nicht an, so daß die letzte Sitzung ein entscheidendes Verhängnis werden mußte. Der Generalarbeitsrat für Arbeitervereinigungen in Berlin entschied nämlich am 27. November verbindlich, daß gemäß der Entscheidung der Bezirksämter alle am Streit beteiligten arbeiterfeindlichen (auch das Werkstattpersonal der Straßenbahn) ausnahmslos wiederanzustellen sind und Anspruch auf Beschäftigung der Besätze ab 30. Oktober haben. Somit müssen die durch Neueinstellungen defizienten Arbeitsstellen für die streikenden Arbeiter wieder frei gemacht werden. In jeder anderen Verwaltung würde sich das ja ganz von selbst erledigen haben. Der arbeiterfeindliche hiesige Magistrat aber, beeinflusst durch die deutschnationalen Mitglieder Räte, Versammlungen, und namentlich durch den hiesigen bekannten Dr. Dehnbart, setzen sich Hohn über die verbindlichen Entscheidungen gerade derjenigen Organisationen hinweg, denen der Magistrat als Mitglied angehört und auf dessen Entscheidung man während des Streiks immer pochte.

Es ist für unsere schwarzweiligen Magistrat recht peinlich, daß dieser Sieg des organisierten Arbeiters gegen das beamtete Unrecht noch vor dem Wahltag bekannt wird. Jeder Arbeiter wird aus diesem Erfolg erleben, daß nur ein geschlossener Kampf gegen das reaktionäre Unternehmertum, also ein Kampf in organisierten Verbänden mit den Arbeitervorgesetzten zum Siege führt.

Der politische Minderheit der Arbeiterorganisation aber ist die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die Partei des Arbeiters. Darum keine Stimme den arbeiterfeindlichen Parteien! Wählt am morgigen 7. Dezember einmütig die Liste 1 der Sozialdemokratie!

# Haarmann kein politischer Polizeispitzel.

## Der kommunistische Wahlstroluch zerbröckelt / Haarmanns Komplizen.

(Fortsetzung.)

Am Freitagvormittag 9 Uhr wurde der Haarmann-Prozess fortgeführt. Der Staatsanwalt teilte zunächst an den Angeklagten Haarmann die Frage zu richten, ob er von Polizeibeamten zu politischen Spitzeltätigkeiten benutzt wurde (nie die kommunistische Presse bekanntlich behauptet hat). Aus den Antworten Haarmanns geht hervor, daß er weder politisch tätig gewesen ist noch weiß, was Politik bedeutet.

Sodann wird Haarmann durch dem Vorsitzenden gefragt, wo er mit den Reichsteilnehmern geblieben sei. Haarmann antwortet: „Ein wenig ist mir nicht viel. Sie gehen in die A l i e n i a f s c h e und dann habe ich Sie in die E r m o r d e r t e n gesehen.“

„Und die Knochen?“ Haarmann: „Die habe ich zusammengehoben, in Zeitungspapier gewickelt und auch in die Leine geworfen.“ Darauf wird die Vernehmung des Angeklagten G r a n s fortgesetzt. Sie führt zu ähnlichen Szenen und Zusammenhängen mit Haarmann. Die für die Vernehmung des Angeklagten G r a n s in Kleinigkeiten unmaßgeblichen Angaben macht. Haarmann steht auf und verlangt, Grans solle eingehen, daß er jahrelang von seinem Geld gelebt hat. Haarmann erzählt, er habe gewußt, wenn Grans nicht mehr arbeiten und schlafen könnte, sollte Grans betteln und mit dem Haarmann bis dahin zusammengelebten Geldbetragen ein Geschäft anfangen, in das Haarmann übernommen werden sollte. Haarmann sagt mit Tränen in den Augen: „Ich will, der Hans Grans soll die Bahnhöfe haben, das kann ich verlangen, wenn es sich um Kleinigkeiten handelt, sonst ja nicht.“

Grans leugnet in langsamen und bestimmten Antworten, von irgendeinem Mordverbrechen bei Haarmann etwas gewußt zu haben.

Nach dieser Szene wüßte der Oberstaatsanwalt, festgesetzt zu wissen, ob Haarmann Wollungen von der Polizei bekommen hat. Die Frage des Vorsitzenden laut Haarmann an, er habe noch nicht aus der Polizei in der hiesigen Zeitung gemerkt, und zwar die hiesige Zeitung, aber er habe kein Geld bekommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auf der Bahnhofsstraße etwas zu sagen gehabt habe, wie die kommunistische Zeitung behauptet, antwortete Haarmann: „Ja, die hätte ich nicht wissen sollen.“

Die Vernehmung der einzelnen Vorwürfe eingeleitet. Bei Erörterung des ersten Falles laut Haarmann, er wisse nicht, ob der Friede N o f e damals von ihm ermordet worden ist, aber ermordet sei jemand von ihm worden. Bei der Vernehmung der zweiten Einzelheiten, die zu diesem Vorwurfe geführt haben, wird die Defensivität bei 11 1/2 Uhr vorzeitig ausgeschrieben.

Bei der weiteren Vernehmung behauptet sich Haarmann, daß so viele Frauen im Ruhrgebiet sind; er müßte idemort werden. Dann berichtet er, daß er dem Grans, als er das erstmalig in der Halle gesehen habe, einen Anstoß gegeben habe, ein Gefäß zu machen und dabei weinte. Damals hätte er Grans gegeben, ihn zu trinken; Grans wäre daraufhin gegangen, um zu trinken, und er hätte seine (Haarmanns) „Gefäßchen“ unterhalten und hätte fragen müssen, daß er sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Was? doch auf mich auf, daß ich nicht anklagen werde. Als Grans später bei mir wohnt, wußte er alles; als er von mir fortgegangen war, merkte er es auch, wenn ein Fieber bei mir in der Wohnung lag.“ Wörtlich erklärt Haarmann: „Ich dann bitte ich, Grans W i l l e r f o r t sofort in Halle zu nehmen. Er ist bei W o r d e s schuldig, er hat gemeinsam mit Grans den 18jährigen Gemies umgebracht. Die beiden Mörder haben ihn in ihrer Wohnung lapiti gemacht. Nachher haben sie mir die Leiche heimlich in das Haus N o f e mit, wo ich damals wohnt, gebracht. Der 18jährige Grans hätte mir die Leiche heimlich mit, wo ich damals wohnt, gebracht.“

„Sie machen ein so ungewöhnlich ernstes Gesicht. Haarmann, wissen Sie wohl, was das Verhängnis bedeutet.“

„Der ist immer mit einem gewissen Hans Moor vermerkt.“ Das Gesicht muß sich also noch einzelne Beweismittel für die weitere Untersuchung dieses Falles beschaffen. Die Frage bleibt offen, ob Sornfeld ermordet ist und wenn. — Sodann wird Haarmann noch dem Schlichter Ernst G h e n d e r g e h o r t, namens seit Juni 1923. Haarmann kennt diesen jungen Mann nicht, nimmt aber fest an, daß er ihn, wie in den anderen Fällen, umgebracht hat. Er kennt die vorgelegten Kleidungsstücke des Schlichters wieder. Der Bureaugehilfe Heinrich S t r u h, dem seit August 1923, der Haarmann ebenfalls genau bekannt. Haarmann sagt: Das weiß ich bestimmt. Ich kenne ihn mehrere Jahre. Er ist bei mir geblieben.“ — Der Vorsitzende läßt dem Angeklagten sodann eine Photographie des seit September 1923 vermißten Lehnings Paul S t r o n i c h e n i f o r t vorlegen und fragt: „Kennen Sie den wieder?“

Haarmann: „Hören Sie mal, ich will Ihnen was sagen. Genau weiß ich das nicht. Lassen Sie bitte einen gewissen F r i e d e ausfinden, der als perverz bekannt ist und in unseren Kreisen vertriebt hat, vernehmen. Er weiß, ob Bronschewski zu mir gekommen, nachdem ich schnell getrennt. Haarmann gibt an, daß die Möglichkeit der Einnahme dieser beiden sehr stark ist, der hiesige Arbeiter Hermann W o l f f ist Haarmann nicht bekannt. Obgleich die Anklage Haarmann auch mit diesem W o l f f behauptet, behauptet Haarmann, er sei nicht in seiner Wohnung gewesen. — Haarmann nimmt Kenntnis von der Photographie und sagt aus, der Junge sei nicht sein Fall und ihm viel zu häßlich.“

Die Anwesenheit des Schlichters Heinz B r i n n m a n n, 14 Jahre alt, findet dadurch ihre Erklärung, daß Haarmann die Ermordung gesteht.

Der im Laufe der Vormittagsverhandlungen durch die Haarmannschen Aussagen stark beunruhigte Hugo W i l l m o t h, gegen den namentlich nach Vorberichter berichtet, ist bereits verhaftet worden und wird in den nächsten Tagen als Zeuge vor Gericht erscheinen. Falls sich durch seine Vernehmung und die daraus entstehenden Weiterungen des Anklagematerials gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

Es kann gesagt werden, daß die Verurteilung der Staatsanwaltschaft und der große Prozeß mit den 60 Bänden Protokollen und Aktenmaterial infolge der außerordentlichen schwierigen Verhältnisse nicht in alle dunklen Geheimnisse, die mit den Mordfällen verbunden in Zusammenhang stehen, Klarheit zu bringen vermochte. Abgesehen von dem ganzen Verfahren, das die Vernehmung der Angeklagten nicht auf den ganzen Mordfall, sondern auf die Vernehmung der Angeklagten gegen ihn verwickeln sollte, ist späterhin noch mit der Einleitung eines besonderen Verfahrens zu rechnen.

## Achtung!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI'S** Würze und achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer großen Original lasche zu Gm. 5.—, deren Verschluß plombiert ist.

Die Maggi-Gesell. chaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, G.-heimrat Professor Dr. Martin H a n n, unterstellt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412061-11/fragment/page=0009

Vorkursdiat.  
Bilderbücher  
Jugendbibliothek  
Kochbücher  
Buchhandel

# Die Arbeiterbewegung

## Wider aus dem Wahlkampf.

unser Partei als „Sozialdemokratische Partei“ ist damit gekennzeichnet als eine Schamlosigkeit, deren oben nur Kommunisten würdig sind.

**Wien, 8. Dezember.** Heute nachmittags gegen 8 Uhr fand in der Arbeiter-Union eine Besprechung der Parteimitglieder statt. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden, dem Arbeiterführer, geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden, dem Arbeiterführer, geleitet. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden, dem Arbeiterführer, geleitet.

### Das Los der Polizei.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht in seiner Nr. 566 Mitteilungen des Leiters der Polizeidirektion im Reichspräsidenten Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Dr. Wegmann, die wir ihre ersten und bedeutendsten Gedanken wiedergeben. Wegmann sagt: „Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.“

„Ein Sozialpolizeibeamter erschaffen!“ So lautet dieser Satz wieder einmal die Blätter. Mehr oder minder ausförmliche Erklärung des Begriffs mit dem Schluss: „Ein Sozialpolizeibeamter erschaffen!“ Ohne weitere Betrachtungen — ohne Abwägung der Vor- und Nachteile — geschieden sei. Nur mit dem tatsächlichen Beweismittel des Erzeugnisses Sozialpolizeibeamter halber verzeihen, daß der gefasste Oberbegriff weiter verbreitet und Familienname war. Die Forderung hat ihre Berechtigung erfüllt. Die Menge des Stoffes duldet kein längeres Verweilen bei einer Gedächtnisprobe der Willkür. „Ein Sozialpolizeibeamter“ ist ein Begriff, der sich nicht auf die Polizei beschränkt, sondern auf alle Beamten des Staates, die mit der Polizei in Verbindung stehen.

Wie ist die Wirklichkeit? Ein namenlos schwerer Beruf, schwer durch all die unendlichen Vorschriften, Bestimmungen und Gebote, die die Polizei in jeder Hinsicht zu befolgen hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

**Dürenberg, 8. Dezember.** In einer Wählerversammlung sprach am Dienstag Genosse Lindert über die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zum Reichstag und Landtag. Unter besonderer Berücksichtigung folgten die Wahlen für die Reichstagsausführungen. Nur einige mit Wähler Del gefasste politische Forderungen ergingen sich in Hinblick auf die Wahlen, die an diesem Sonntag nicht zu wählen übrig liegen. Der Mutterwitz uneres Genossen Lindert fertigte sie jedoch mit 20 trefflicher Satze ab, daß die Verfassung in fassender Deutlichkeit bei jeder mangelhaften Erklärung, die den Wählern vorzulesen wurde, ausbrach. Der Kommunist Kollert verteilte in der Diskussion den Standpunkt der SPD scharf, doch in jeder Annahme dürfte bald heraus, daß er ein völlig irreführender Arbeiter ist, der sich nicht mit der Sache befassen will, für welche die Arbeiterbewegung sich einsetzt.

„Ein Sozialpolizeibeamter erschaffen!“ So lautet dieser Satz wieder einmal die Blätter. Mehr oder minder ausförmliche Erklärung des Begriffs mit dem Schluss: „Ein Sozialpolizeibeamter erschaffen!“ Ohne weitere Betrachtungen — ohne Abwägung der Vor- und Nachteile — geschieden sei. Nur mit dem tatsächlichen Beweismittel des Erzeugnisses Sozialpolizeibeamter halber verzeihen, daß der gefasste Oberbegriff weiter verbreitet und Familienname war. Die Forderung hat ihre Berechtigung erfüllt. Die Menge des Stoffes duldet kein längeres Verweilen bei einer Gedächtnisprobe der Willkür. „Ein Sozialpolizeibeamter“ ist ein Begriff, der sich nicht auf die Polizei beschränkt, sondern auf alle Beamten des Staates, die mit der Polizei in Verbindung stehen.

Wie ist die Wirklichkeit? Ein namenlos schwerer Beruf, schwer durch all die unendlichen Vorschriften, Bestimmungen und Gebote, die die Polizei in jeder Hinsicht zu befolgen hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

**Schöndorf, 8. Dezember.** Die von der Sozialdemokratischen Partei für den 28. November einberufene Wählerversammlung nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Bürgerlicher Genosse Schöndorf leitete die Versammlung, die in ausgedehnter Weise, keine Zuhörer zu fehlen. Die Versammlung hatte infolgedessen einen humoristischen Einschlag, daß das Stahlhelm-Propagandamittel aus Schöndorf, Herr Reichardt, der Bürgermeister absolut am Telefon haben wollte, weil der Gemeindevorstand von Schöndorf territorial angefallen habe, daß der Magistrat von Arien sprechen werde. Vergebliche Mühe, Herr Reichardt, Ihre Arbeit, wie überall, auch hier anzuwenden. Die SPD, markiert trotz allem.

„Ein Sozialpolizeibeamter erschaffen!“ So lautet dieser Satz wieder einmal die Blätter. Mehr oder minder ausförmliche Erklärung des Begriffs mit dem Schluss: „Ein Sozialpolizeibeamter erschaffen!“ Ohne weitere Betrachtungen — ohne Abwägung der Vor- und Nachteile — geschieden sei. Nur mit dem tatsächlichen Beweismittel des Erzeugnisses Sozialpolizeibeamter halber verzeihen, daß der gefasste Oberbegriff weiter verbreitet und Familienname war. Die Forderung hat ihre Berechtigung erfüllt. Die Menge des Stoffes duldet kein längeres Verweilen bei einer Gedächtnisprobe der Willkür. „Ein Sozialpolizeibeamter“ ist ein Begriff, der sich nicht auf die Polizei beschränkt, sondern auf alle Beamten des Staates, die mit der Polizei in Verbindung stehen.

Wie ist die Wirklichkeit? Ein namenlos schwerer Beruf, schwer durch all die unendlichen Vorschriften, Bestimmungen und Gebote, die die Polizei in jeder Hinsicht zu befolgen hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.

Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat. Die Polizei ist ein Organ, das die Sicherheit des Staates zu gewährleisten hat.



**Sinner-Liköre**  
 nur aus echten, feinsten Kräutern  
 und Früchten hergestellt, daher  
 bekömmlich und allseits bevorzugt.

**Sinner Liköre** Unübertreffliche Qualität.  
 SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL



**Wenn jeder Raucher**  
 dem es nicht gleichgültig ist, was er für Kraut raucht,  
 und der nicht an Stelle seiner Zunge eine Schuhsole hat  
**seht eine Karmitri geraucht hat,**  
**dann brauchen wir**  
**keine Reklame mehr**



SVEA ATTENDORN AMMON  
 2 1/2 5 5

**Jarosch**  
 BITTERFELD-MARKT  
 Sichern Sie sich diese günstige  
 Gelegenheit durch Anzahlung!  
**Außergewöhnlich billige**  
**Jahrmarktschlager**

Herr.-Schlupfer angewebt 7,50 Futter 67	Schweid.-Mäntel gr. Fischgr. 2,00 impr. Futter 39
Club-Jacken reine Wolle blend. Farben 14,50 11,50	Herrn-Anzüge gute Stoffe 7,50 weil. Paß 27
Normal-Hemden 3,65 3,45	Knaben-Anzüge mod. Paßplan 6,00 dunkle Must. 67
Selbst-Binder in vielen Farben 2,95 1,65	Gumm-Mäntel prima wasserdicht 19,50
Loden-Joppen fröh. Sport 4,00 warm gefüt. 4	Einwegungs-Anzüge blau, schwarz gute Ausf., haltb. Stoffe 39,00 32,00

**Jarosch, Bitterfeld, Markt 7**  
 Das Haus der guten Qualitäten

**Weihnachts-Bäckerei**  
**3 Pfennige**  
 Bäckgeld 1 Pfund Stollenteig.  
 Rechtzeitige Bestellung erbeten.  
**Gehffel-Werke**  
 Mühle u. Großbäckerei A.-G.  
 Mansfelder Str. 19 Halle a. S. Fernruf 6564  
 oder  
 Bäckereimeister Richard Brenneke  
 Halle a. S. Al. Ulrichstraße 14

**Extra billiger**  
**Weihnachts-Verkauf**  
 Ich habe meine gesamten Warenbestände im  
 Preise abnormals ganz bedeutend herab-  
 gesetzt und offeriere solange der Vorrat reicht:  
**Einige schlagende Beweise**  
**unserer Leistungsfähigkeit!**

**Damen-Winter-Mäntel**  
 Mäntel aus Wolllausch, einfarbig, hell und  
 dunkel oder warmen Flauch engl.  
 Art. 15,50  
 Mäntel aus gut. Velour, in hübschen Farben,  
 od. extra. Lwter, Flauch m. ange-  
 webtem Futter od. mit feinst. Pelzkr.  
 23,50  
 Mäntel Velour de laine, mollig, dicke  
 Winterwolle, trocken, leicht im  
 Gewicht . . . . . von 39,00 an

**Damenkleider**  
 Chevrotkleid reise Wolle, elegant car-  
 niert, oder mit reicher  
 Stickerei 7,90  
 Chevrotkleid sehr vornehm, reine Wolle  
 für die elegant. Dame,  
 neueste Mode 12,50  
 Gabardinekleid mit moderner Treas-  
 garnierung oder ele-  
 ganter Stickerei 27,00  
 Cresp-de-Chine-Kleider von 29,00 an  
 Cresp-de-Chine-Blusen sehr billig  
 Foulardine-Blusen Kasakform 12,75

Ferner gelangen zum Verkauf:  
 Große Posten Flanellblusen, Röcke, Hauskleider,  
 sowie Damen-Taghemden, Beinkleider, Prinzess-  
 rücker, Hemdhosen, Untertalons, Bettwäsche,  
 alles wirkl. gute Qualitäten zu staunenerregend bill. Preisen.

**Niemand versäume**  
 diese einträgliche und günstige Gelegenheit zu be-  
 nutzen und auch den späteren Bedarf schon jetzt  
 zu decken. 12028

**Adolf Künzel**  
 Leipziger Straße 69.

**Unser**  
**Weihnachts-**  
**verkauf**  
 bringt sehr billige Preise!  
**Megazin zum Pfau**  
 Kl. Berlinstr. 14  
 6. Etage

**Nur für Wiederverkäufer!**  
 Sie kaufen bestimmt am  
 vorteilhaftesten in einer  
 Spezial-Großhandlung.  
**Schokolade - Bonbon - Kakao - Nektar**  
 sowie sämtliche Süßwaren  
 kaufen Sie billig und preiswert bei  
 der bekannten 11071  
**Schokoladen-Spezial-Großhdlg.**  
**Willy Volz, Halle a. S.**  
 Markt 6 (Neue Schloßstr.). - Tel. 4736.

**Volkspark**  
 Burgstraße 27.  
**Das eigene Heim**  
 der  
**Hallische Arbeiter**

**Elektrische Licht- und**  
**Kraft-Anlagen**  
 werden iadgemäÙ und billigst  
 angefertigt.  
**Paul Göbe**  
 B. ettelstraße 35. Tel.ophon 4028.

**Näh-Maschinen**  
**Fahrräder**  
 zur gute Reparatur  
 Schulmaschinen  
**Gustav Lerche**  
 Al. Ulrichstraße 33, Ecke  
 Schloßstr. Reparatur an  
 Nähmaschinen aller Systeme  
 schnell und billig 11483

**SINGER**  
 moderner Herr.-Anzüge  
 Weberzieher und Ulster  
 neu einzuführen! Verkauf  
 diese ebenfalls mit kleiner Anzahlung  
 und ganz bequemen Teil-  
 zahlungen. Bitte um Bestelg!  
**Kredit auch nach auswärts!**  
**N. Fuchs**  
 Möbel- u. Anstattungsgeeschft  
 Halle a. S., Große Ulrichstraße 58  
 L. H., III. Etage

**Ein Korb**  
 geben die Damen.  
**Korbessel Rinderwagen**  
**Puppenwagen**  
 erhalten sie in gr. Auswahl sportbillig  
 nur Geistsir. 32 bei Karl Lühr

**Einem Korb**  
 geben die Damen.  
**Korbessel Rinderwagen**  
**Puppenwagen**  
 erhalten sie in gr. Auswahl sportbillig  
 nur Geistsir. 32 bei Karl Lühr

**Ich hatte G-legenheit einen Posten**  
**Holzschuhe**  
 billig zu kaufen und bringe solche zu  
 Mk. 4,50 pro Paar  
 in Frauen- und Männergrößen in  
 meiner Filiale Al. Ulrichstr. 9  
 zum Verkauf  
**Max Fricke, Telefon 8385**

**Schnelderin**  
 empfehle ich  
 W. a. l d m a m m e r  
 Dachlicht 7 L.  
**Alle Drucksachen**  
 liefert die  
 Halleische Druckerei  
 schaffte-Bochdrucker  
**Gie**  
 Wenn man sich  
 Zerkleinerung  
 kann, wenn die  
 in die Besten  
 interessieren!

**„HELD'S WELTRUF“**  
 Margarine wie  
**gute Butter!**  
 Trustfrei.  
 Generalvertreter:  
**R. Otto Barthel, Halle a. S., Niemeyerstrasse 9**  
 Bureau u. Lager mit Gleisanschluss: Deiftzischer Str. 90  
 Fernsprecher Nr. 1315.

# Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Nr. 50 / 1924

6. Jahrgang



Die Stunde ist gekommen — Arbeiter, tut Eure Pflicht!



Wahldemonstration der Arbeiterjugend und der Jungsozialisten in Leipzig

## Annette

Stizze von Willy Wagner-Stürmer

Die grauen Säle spien dreitausend Menschen aus. Dreitausend müde Menschen verließen die engen Mauern, die Blasebälge streiften, die Maschinen hörten auf zu jurren und das laute Dröhnen der Hämmer, das Pfeifen und Schreien hörte auf in dreitausend Menschenhirnen zu singen und zu tönen. Gelend schrie die Sirene, Pfeife ertönten und ein einziges Atmen ging durch die Reihen der Arbeiterinnen, schlich durch die gebuckelten Schreiber, die die Stühle des Kontors brühten und ihre Augen, weh und geblendet, suchten den Himmel zwischen schwarzen Mauern und hohen Schornsteinen.

Sie turnten von ihren Schemeln, müde, mit steifen Bewegungen, als wenn ihre Glieder unbedeckt in artlicher Kälte gefroren wären.

Dreitausend Menschen eilten durch den Hof der Kartonnagenfabrik Gebrüder Berner der Landstraße zu, wälzten sich, einer Krienschlange gleich, durch enge Gassen und verteilten sich in ihren Winkeln.

Von allen Seiten kamen ähnliche Trupps gezogen. Der Fron der Fabriken entronnen, schwamm ein riesiges Meer Arbeitnehmer durch die Stadt.

Müde Glieder schleppen müde Leiber heimwärts. So war es sechs Tage in der Woche. Morgens, wenn das Grau des jungen Tages an dem Firmament hochstieg, und abends, beim Fallen der Sonne, sahen sie das Licht.

Die Sklaven der Fron. Sie bändigten die Kraft der Maschinen, pumpten und klebten, durchwühlten Berge und lagen trumm über diden Folianten.

Zu den Kleberinnen der Firma Berner gehörte Annette. Zu jenen Arbeiterinnen, die in harter Fron des Tages Stunden langfam schleichen sahen.

Annette saß vor der Maschine, vor Leimtopf und Schere und klebte.

Klebte Schachtel um Schachtel. Und ihre zierlichen Hände, pappig und klebrig, suchtelten mit Pinself und Bürste über gefangene Kartons.

Vor ihr wuchsen Berge von Kartonnagen und weiter klebte sie unermüdet, neun Stunden am Tage. Ihr Gesicht, lieblich und etwas blaß, war über den Topf gebeugt und keine Seitenblinde kannten ihre Augen. Annette war eine Tochter des Proletariats. Da, wo enge Gassen ohnmächtig schief zusammenliefen, stand ihre Wiege.

Eines Morgens schrie dieses elende Bündel in enger Kammer und erinnerte den Tagelöhner Elmann daran, daß sein achttes Kind geboren war. Eine Tochter des Proletariats hatte wieder ihre elende Laufbahn begonnen und ihr Dasein rollte ab wie ein Uhrwert.

Annette spielte in enger Gasse, purzelte durch winklige Höfe und sah jeltten Wald und Feld.

Mit vierzehn Jahren kam sie in die Kartonnagenfabrik der Gebrüder Berner. Sie fing an zu kleben und zu pappen.

Für armlige Großchen. Noch waren ihre Bewegungen steif und edig, aber ihr schönes ovales Gesicht, umgeben von einem Kranz blonder Flechten, nahm jeden für sie ein.



Der holländische Dichter Hermann Heijermans ist in diesen Tagen täglich gekorben. Heijermans, der Verfasser der ergreifenden Seemannstragödie „Hoffnung auf Segen“ wäre jetzt 60 Jahre alt geworden

Dämliche Wiße prallten ab an ihrer Reinheit, trugen aber dazu bei, daß sie sich von allem zurückzog.

Als eine Einsame unter Gleichaltrigen pilgerte sie nach Hause, warf beim Arbeitschluß Pinself und Bürste in das Schubfach, verließ den Schemel, drängte dem Ausgang zu und ließ in stürmischen Laufe das junge Blut, vom langen Eizen übermüdet, durch ihre jungen



Amnestie in Frankreich! — Und Feschenbach? . . .



Atlantic



E. Morel phot. Wolter der bekannte englische Sozialpolitiker ist täglich gekorben

Abern rollen. So flogen die Jahre. Im ewigen Gleichklang. Sechs Tage ein Pendeln zwischen Werkstatt und Behausung.

Ein Tag Erlösung aus dem ewigen Cinelei der grauen Hallen, aus der Luft der Leimtöpfe und dem Staub der Stangen. Ein Tag Erlösung. Die gebüteten Großchen waren zu Hause abgeliefert und Annette saß in ihrer Kammer, hörte lärmendes Singen aus nahen Restaurants, sah Pärchen nächtlich dunklen Ecken zuflauern und Dienstmädchen in düsteren Gängen mit dem Liebsten schältern. Und in ihr regten sich ihre 19 Jahre. Ihr Blut jüchte in den Adern, sie litt Qualen um Qualen und das heiße Blut ihrer Jugend rann ihr in den Schläfen.

Annette lag über Romanen, träumte von süßen Hoffnungen, um in das Reich der Wirklichkeit ärmer denn zuvor zurückzufinken. Sechs Tage Fron und ein Tag mit sich allein. Dann kam er. Jener Erwartete. Jener, den viele Träume dem Rind der Einsamkeit vor die Seele gespiegelt hatten. Als Werkführer kam er in die Fabrik. Sah Annette mit den goldenen Flechten, ihren großen, glänzenden Augen und den pappigen Fingern. Gebückt lag sie über Schachteln und klebte. Er traf sie im Hofe und in der Rantine. Annette lebte von nun an wunderfame Träume über Pinself und Leimtopf. Klebte verkehrt und trug im Herzen eine ungeahnte Seligkeit.

Edmund Lange bediente in der großen Halle die neuerbaute Luftdruckpresse. Eines Tages stand er am Ausgang und wartete auf Annette. „Sie gehen immer so schnell,“ hörte sie seine Stimme wie aus weiten Fernen. „Ich muß nach Hause, man erwartet mich,“ antwortete sie, fast schrof und erstaunte über die Rauheit ihres Tones. Edmund Lange aber ging mit ihr durch die dunklen Gassen, durch den Strom der Arbeiter und die eilenden Mädchen.

Beide trafen sich von da ab öfters und gingen zusammen nach Hause. Annette träumte nun noch von ihm. Edmund war für sie alles, eine Welt. In den wunderbaren Tagen ihrer jungen Liebe verankten die Sorgen des Alltags um sie. Traumwandeln schritten sie durch eine Welt des Jammers.

Dabei pappte und klebte Annette weiter. Die kleinen Fingerringen, die Edmund so zärtlich streicheln konnten, waren weiterhin neun Stunden flebrig bis zu ihrer Verheiratung.

Nach einem halben Jahre kam für sie die Erlösung, die vorläufige Erlösung.

In ihrem eigenen gemütlichen Heime lebten sie Jahre des Glüdes. Annette wartete auf ihren Gatten, holte ihn an der Fabrik ab und war unendlich glücklich. Traumhafte Stunden rannen ihnen in zarter Zweisamkeit.

Der Werkmeister Lange war Annette ein guter Gatte. Täglich zog er hinaus in die Fabrik, um freudig nach des Tages Mühe zu seinem blondgelockten Weibe heimzulehren.

Dort hatte man unterdessen umgebaut. Neue Mauern und Schornsteine glogten zum Himmel und im Innern der Räume glänzten neue Maschinen.

Der Betrieb war erweitert und eine Pappfabrik angegliedert. Beim Einbau der neuen Maschinen und Pressen ereignete sich das Furchtbare. Der Werkmeister Lange kam beim Umbau unter eine fallende Baustütze. Menschen schrien auf. Die Werkwache kam mit der Bohre gestürzt und durch teilnehmende Arbeiter und weinende Arbeiterinnen trug man den Blutenden. Der kommende Arzt stellte bei dem Toten Schädelbruch und Gehirnbilung fest.

Ein Herr der Direktion überbrachte der jungen Frau die Todesnachricht.

Annette konnte es nicht fassen. Glaubte den Worten nicht. Lächelte ihr und ungläubig und stand an der Tür und wartete.

Wartete, wartete. Fand keine Träne.

Man brachte Annette vom Grabe aus in ein Sanatorium. Behandelte und pflegte sie, ohne Resultat.

Ihre Sinne waren verwirrt. Sie verlangte nach Leimtopf und Schere, Bürste und Karton. Und dann saß sie in ihrer Zelle. Pappte und klebte. Klebte Schachtel um Schachtel und vor ihr wuchsen Berge von Kartonnagen, wie in der Zeit, als sie im Akford arbeitete.

Sechs Tage arbeitete sie. Einen Tag ruhte sie aus. Auch jetzt war sie noch eine Sklavin der Fron. Sechs Tage klebte sie, sechs lange Tage.

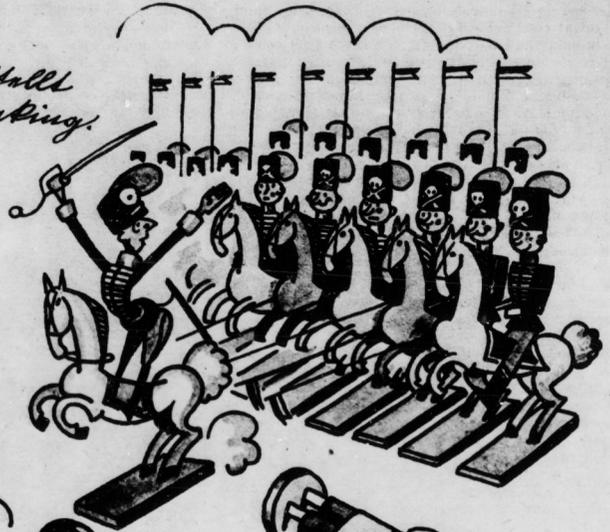
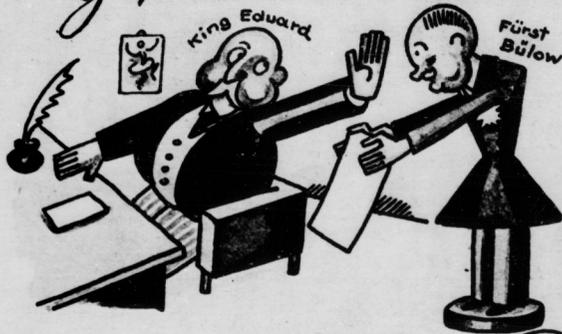
Doppelt lang in der Eintönigkeit der Anstalt. Denn dieses Mal pfliffen keine Sirenen, kein Schlagen und Hämmeren drönte durch das Gebäude und das Getuschel der Arbeiterinnen fehlte. Annette saß allein, klebte, klebte und blieb das, zu dem sie geboren war — eine Sklavin der Fron.

Der Arzt aber strich sie aus dem Register der heilbaren Kranken und buchte sie unter Nr. 72 in dem Verzeichnisse der ewig Verlorenen.

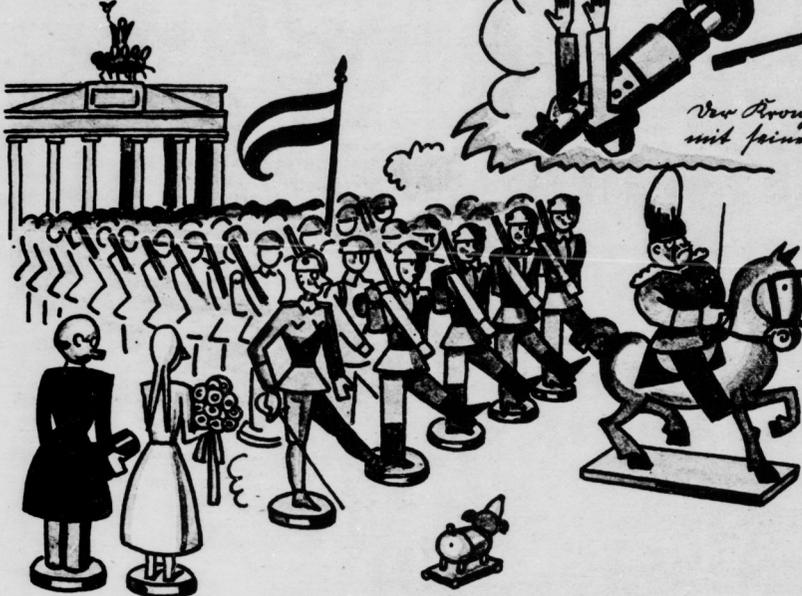




*Völkische  
Gefühllichkeit  
plastisch dargestellt  
von G. Abeking.*



*England setzte dreimal ein  
Ländchen mit Deutschland ab.*



*Der Kronprinz gab dem Herzog eine Ohrfeige  
mit seinem kopflosen Gefolge die Narren-Platz.*



*Lindendorff zog an der Spitze seiner feigen  
Krieger Herzog von Braunschweig vor in Berlin ein.*

*Wölfchen der Jucht lagging Taktik  
und*



*labte von da an unter Herzog's aller feuchteren  
Eintrübnisse als einfarbig goldgelber in Holland.*

*Dav's glaubt wird selig !!*

H. ABEKING · 24



## Fischerleben an der Ostsee

Der geringe Fischreichtum des Ostseebeckens, nicht zuletzt eine Folge des wenigen Salzgehaltes der See, bedingt ein härteres Kämpfen um die Bewohner des Meeres. Die Kleinfischerei behauptet in erster Linie die Ostseeküste, es ist ein Gewerbe von Mann zu Mann, von Familie zu Familie, ein harter Kampf ums Brot, eine Schicksalsarbeit, die die Menschen nur kümmerlich ernährt. — Der Kleinbetrieb in der Fischerei ist notwendig mehr an die Küste gebunden, als es bei den Großbetrieben der Fall ist, denn man muß sich auf den Fang jener Fische beschränken, die sich vorzugsweise an der Küstengegend aufzuhalten pflegen. Das ist Gott sei Dank bei einigen Fischarten, wie den Schollen und den Flundern, den Lachsen und zuweilen auch den Heringen, der Fall. Das Auftreten größerer Fischzüge anderer Art ist aber von vielen Umständen, des Wetters und der Strömung, abhängig, die sich durch Menschenkraft nicht regieren lassen. Diejenigen Flächen der Ostsee, in denen die Salzablagerungen durch äußere Umstände begünstigt, etwas härter sind, z. B. die Stede vor Warnemünde, locken aus unbekannten Ursachen jene Bewohner des Meeres in großen Scharen an, auf die vorzugsweise die Fischerbevölkerung der Ostsee angewiesen ist, den Hering. Im April und im November stellen sich die Wanderzüge dieses populärsten Fisches ein, tauchen in Metertiefe in Scharen an der Küste auf, um nur ja den Strand zu erreichen, der ihnen den Tod bringt. Welche Rolle der Hering in früheren Jahrhunderten gespielt hat, ist daraus zu ersehen, daß die Ostseeküste sogar um ihre Reize führten. Wie es heißt, haben Hofsta, Wismar, Greifswald, Stralsund und Lübeck jeden Stein ihres Patrizierhauses mit einem Heringsschwanz bezahlt. Heute ist der geordnete Fang des Herings, ähnlich der Landjagd, durch Geleise geregelt, nach denen sich das Fangen der Fische vollzieht. Es haben sich innerhalb der Fischerfamilien viele alte Gebräuche erhalten und es gibt in Pommern eine

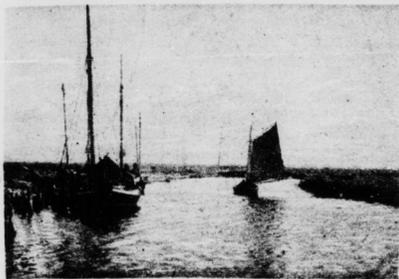
westlich der Fall ist. Wie der Arbeiter zur Tagesfron geht, so zieht der Fischer des Abends sein Boot vom Strand in die See, um auf gut Glück in den Gebieten, die ihm bekannt sind, seine Netze auszulegen. Dann kommt über Nacht geduldiges Harren im Boot, das an seinem kleinen Anker rüttelt, endloses Harren in Wind und Wetter, in Kälte und Schnee. Und am Morgen stellt es sich vielleicht heraus, daß beim Zug der Netze an den Strand kaum so viel erbeutet ist,

einen Teil des Geräts zu stellen und ebenso wird das Fangergebnis an alle gleichmäßig verteilt. In späteren Nachmittage wird das Gern mit den Zugleimen von den Fischern oft unter Beteiligung von Frauen und Kindern in mühseligster, schwerer, stundenlangender Arbeit eingezogen. Um die Möglichkeiten einer guten Fischbeute zu erhöhen, hat man besonders in den letzten Jahren in den alten Fischerbooten Benzin- und Röhlmotore eingebaut, wodurch ihr Aktionsradius natürlich etwas vergrößert wird und die enge Küstengrenzlinie, die das Segelboot einhalten mußte, etwas weiter gezogen werden konnte. Man hat zum Teil damit recht gute Erfolge erzielt. Da aber die Anschaffung eines Motors mit großen Kosten verknüpft ist, mußten sich mehrere Familien beteiligen, wodurch dann wieder die Verdienstmöglichkeit bei der Bewertung des Fanges herabgesetzt wurde. Die Anschaffung seetüchtiger, gebrochener Rutter ist leider auch heute noch der schwierigste Posten unter den teuren Arbeitsgeräten der Fischerei. Als nach dem Kriege der Fischfang im alten Umfang wieder aufgenommen werden sollte, waren die Reggeräte und Fahrzeuge meist in einem so verwahrlosten Zustand, daß sie kaum noch verwendungsfähig erschienen. Die hohen Preise für die Rohmaterialien des Fischereibedarfs waren höher gestiegen als die Fischpreise, so daß viele Fischer sich nach einem anderen Berufe umsehen.

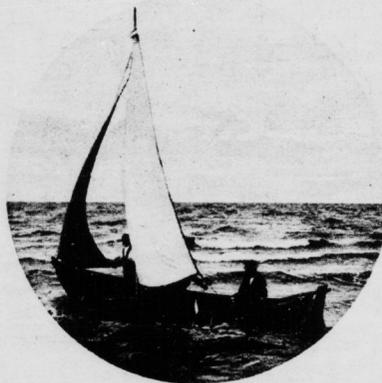
Dieser schwere Kampf ums Dasein mußte auch den Charakter der östlichen Fischerbevölkerung beeinflussen; es kommen hinzu die starken Gefahrmomente, die bei der Ostsee in stärkerem Maße vorhanden sind, als bei anderen Meeren. Möglich auftretende Winde, Böen, heulende Sturmwinde sind besonders im Herbst keine Seltenheit und bringen die Fischer in unvorhergesehene Gefahren. Es ist eine eigenartige Mischung des Blutes, die sich gerade an dieser Küste zwischen Germanen und Slawentum vollzogen hat. Es ist heute nachgewiesen, daß außer der großen Flut, die das römische Weltreich an die nordische Küste schickte, auch eine Einwanderung



um das Brot für den nächsten Tag kaufen zu können. Natürlich gibt es Ausnahmen in den guten Fischzeiten, aber diese Ausnahmen sind so selten, daß das Gewerbe des Ostseefischers zu den allerärmsten gehört, die man sich vorstellen kann. Ein uraltes und heute noch stark im Gebrauch befindliches Fanggerät der Ostseeküste ist das Strandgarn, das schon um das Jahr 1000 hier Verwendung fand. Für diese Fischerei vereinigen sich die Fischer zu Gruppen von etwa 20 Mann. Jeder Teilnehmer einer solchen Fanggenossenschaft pflegt



besondere Gilde der Zeilener-Fischer, die sich fast für Patrizier des Meeres halten. Aber das gilt mehr in den westlichen Ostseegebieten, weiter nach Osten wird die Nahrung am Strande larter und die Arbeit der Fischerbevölkerung schwerer. Der Hering verschwindet ganz und man ist nur noch auf den eigentlichen Küstentisch angewiesen, der, wie die Schollenarten, in wenigen Jahren zahlreich, in den meisten aber nur knapp auftritt. Da lohnt es gar nicht mehr, große Fischerpeditionen auszurüsten, wie es weiter



mongolisch-slawischer Stämme in die Südgebiete der Ostseegrenze stattgefunden hat. So läßt sich vielleicht der Charakterzug dieser Menschen erklären, ihr schweres unbestimmtes Ringen mit dem Meere und auf der anderen Seite eine gewisse weiche Gemütslichkeit, ein gutmütiger Humor. Sagen sie doch selbst von sich: wir haben zweierlei Blut, das rote braunt und fließt mit allen Segeln über die Erde, der andere grüne Teil fließt langsam, aber sacht und leise — „awer jeder Druppen is en gauden Gedanten.“ F. K.



# Sunger

Erzählung von Vicki Baum.

(2 Fortsetzung)

Das Fräulein nimmt Billis Hand, schaut sie an, behält sie in der ihren und verfällt in Gedanken. Es ist eine richtige Kleinbubenhand, etwas schmutzig, mit ein paar Kratzwunden, und noch der schwachen Andeutung kindlicher Grübchen. „So einen Buben wie dich könnte ich auch schon haben, wenn mich der Graf geheiratet hätte —“ sagt sie; einen Augenblick flunkert es sogar ein wenig in ihr, als hätte sie ein Kind gehabt, heimlich, ein uneheliches, das dann gestorben ist — aber diesmal hält sie ihre Gedanken in Zucht, gibt dem Gefabel da innen nicht nach. Sie streichelt nur die Bubenhand —

„Nun erzählen Sie doch weiter,“ sagt Willi, der mit ungeduldig geöffnetem Mund auf Details wartet.

„Es war furchtbar schau, das kleine Tierchen, aber dann haben wir es gezähmt, der Graf und ich; es hat viel Geduld gebraucht, wir sahen halbe Tage bei dem Käfig zusammen, das waren schöne Zeiten. Kurt — der Graf hieß Kurt — brachte ihm Haselnüsse aus dem Wald und kleine Feldmäuse, die hat es gern genommen, du glaubst nicht, wie er mit Tieren umgehen konnte. Unvergeßlich ist mir das. Nachher starb mein Vater und wir mußten vom Gut fort. Er war doch Statthalter von Masuren —“ sagte sie, sich besinnend. „Die politischen Verhältnisse, weißt du —“

„Willi! Schlafen gehen! Willi! Hörst du nicht? Schlafengehen!“ rief draußen Herr Kreitlein. Er war Werkmeister, Inhaber eines prächtigen Vollbartes und eines schallenden Basses. „Junge! Ich soll dir will!“ Tierchen erschraf, erwachte, machte ein bißchen schlechte Luft und huschte hinter den Ofen. Willi zog ab. Das Fräulein sah noch ein wenig, veronnen lächelnd. Dann trock sie seufzend hinter Tierchen her, fing es ein, küßte den kleinen Ragemund und steckte es in den Käfig. Nachher holte sie die zweite Frühstückschrippe und die Memoiren aus dem Geheimfach und während sie aß, las sie die ersten Blätter.

Memoiren der Freiin Gabriele von Gabrilow stand auf dem Umschlag. Das Fräulein holte mit spitzen Fingern die letzten Krümchen vom Tisch zusammen, tauchte die Feder ein, dachte ein wenig nach und schrieb:

Mit achtzehn Jahren spielte ich dem berühmten Tschaitowstky vor, es war im Hause seines Bruders, des Staatsmannes Tschaitowstky. Tschaitowstky war von meinem Vortrag der Chopin-Berceuse (op. 57) so ergriffen, daß er mich vor allen Leuten auf die Stirne küßte. Am gleichen Abend lernte ich den Großfürsten F. kennen. Er sah aus wie ein junger Gott . . .

So ist Fräulein Gabrilowstky's Leben beschaffen in guten Tagen, wenn alles glatt geht. Aber ein Hauch schon, eine Kleinigkeit, ein läppisches Nichts genügt, um in dieser ewig bedrohten, verdrehten Existenz aus guten Tagen böse Tage werden zu lassen.

Nehmt zum Beispiel dieses an, ihr Lieben: Das Fräulein läuft die Kaiserstraße entlang, es rennt, es jagt, von der Kirche schlägt es halb sechs und um sechs soll sie draußen sein, ganz im

wird notdürftig repariert, aber mit den Sohlen geht es von da an bergab. Bald ist auf jeder Sohle ein großes Loch mit traurig ausgefressenen Rändern. „Warum stellen Sie denn Ihre Stiefel nicht mehr zum Putzen heraus, Fräulein?“ fragt Frau Kreitlein. „Ach nein — es sind nämlich eigentlich Schuhe aus Renntierleder, sagte ich Ihnen das nicht? Es sind ganz besondere Schuhe, Renntierleder verträgt keine Stiefelmische, ich pflege die Schuhe lieber selbst —“

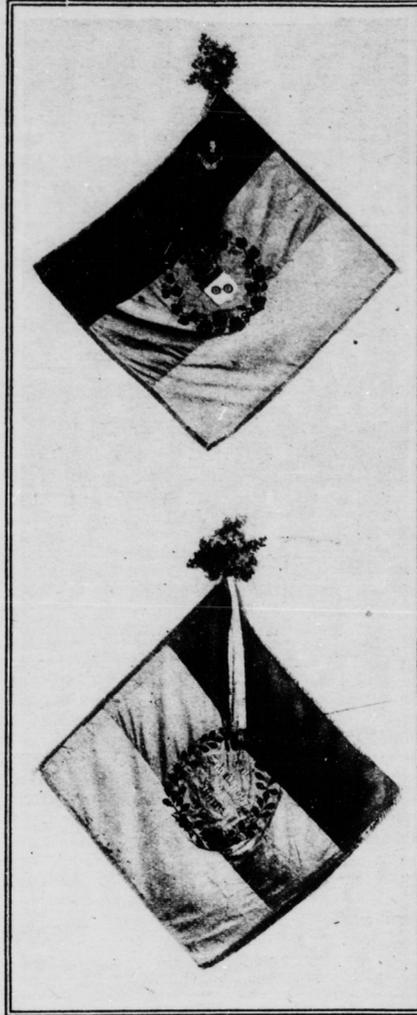
Nun hat Fräulein Gabrilowstky also Renntierlederstiefel; das ist ganz hübsch, aber es ändert nichts daran, daß elende Wintertage durch die Sohlen frißt, an Schneetagen singt die Rasse unter den Strümpfen, die Fehen werden blau und es gibt Husten.

Das sind die Stiefel. Aber nun die Jacke. „Sie können die Jacke nicht gut mehr tragen,“ sagt Frau Kreitlein; „die Knopflöcher sind alle kaputt und unter dem Arm ist nichts mehr zu wollen.“

Ueber die verbleichten, ausgedehnten Knopflöcher näht das Fräulein kleine Schleifen — es ist ein Aufpuß gewissermaßen, es sieht ungemünzterlich aus und paßt zu dem Federtrübschen; den Arm preßt sie ganz fest auf die schadhafte, gestopfte, wieder schadhafte gewordene Stelle. Aber bei einem Anfall, der ohne Komma zehn Minuten währt, überzeugt Frau Kreitlein sie, daß eine solche Jacke sich für eine Klaviervirtuosin nicht schickt. Nun ist da noch ein Fond in der Tischlade — ein Geheimfond im Geheimfach — für besondere Ausgaben. Mit diesem Fond begibt sich das Fräulein in die Knochenmühlenstraße, wo ihr ein Laden für Kleider bekannt ist, seine Kleider, von Herrschaften abgelegt. Eine bucklige Frau sitzt hinter einer Petroleumlampe, die Kleiderleichen hängen überall herum, es riecht nach dem Schweiß und dem Atem vieler Menschen, der Dunst der ganzen Stadt scheint sich in den alten Kleidern gesammelt zu haben. „Ich möchte nichts zu Modernes —“ sagt Fräulein Gabrilowstky verschüchtert.

Aber damit hat es hier keine Gefahr. Sie kehrt heim mit einer neuen Jacke, die auch schon alt ist, auch schon etwas graue Knopflöcher und glänzende Nähte hat und den gleichen undefinierbaren Schnitt aufweist wie die alte. Aber sie hatte etwas Gewisses, Elegantes, Vornehmes, die neue Jacke — meine Freundin, die Gräfin Bentendorf trug immer diese englischen Sachen, sagte das Fräulein zu Frau Kreitlein.

Nun aber etwas anderes. Die Blondine im vegetarischen Restaurant „Thalia“ sieht sich zu der Mitteilung genötigt, das Gedeck werde von nun an zehn Pfennige teurer sein müssen. Was ist dagegen zu sagen? Man kann ein anderes Restaurant aufsuchen, ein sogenanntes Speisehaus, man kann in verschiedene Stadtteile gehen, in Kochschulen, Frühstücksstuben, Automatenbüfets. Es scheint eine Ver-

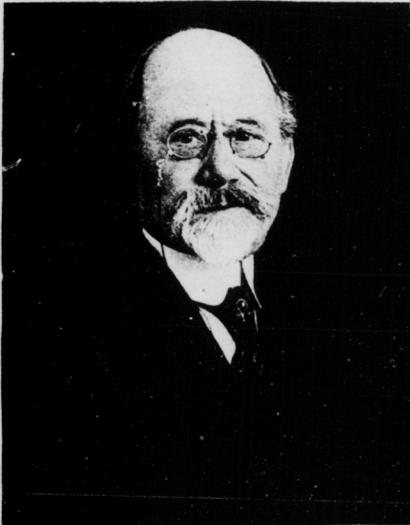


Eine historische Fahne

aus dem Jahre 1862 stammend und eine Erinnerung an Ferdinand Lassalle — befißt der Beteiligungsarbeiterverband, Filiale Mainz. Als der Graf Lassalles am 11. September 1864 bei dem Transport in seine Heimat mit der Bahn in Mainz ankam und dann in einem von der Mainzer Arbeiterkammer organisierten „impofanten“ Trauerzuge an die Schiffhalle geleitet wurde, wurde die Schwarz-Rot-Goldene Fahne der Schneidergesellen in Mainz als einzige dem Trauerzuge umfost vorangetragen. Zur 60-jährigen Erinnerung an diese letzte Ehrung Lassalles stifteten die Kolleginnen des Beteiligungsarbeiterverbandes Mainz für die Fahne eine mit dem Bildnis des großen Vorkämpfers der Arbeiterkammer versehene Fahnenmische, die anlässlich des 35-jährigen Stiftungsfestes der Beteiligungsarbeiter in Mainz unlängst feierlich enthüllt wurde.

Norden, bei den Krönjeszwillingen. Sie rennt und plötzlich wäre sie fast gefallen, sie ist mit dem Absatz in ein Loch getreten; sie haspelt sich los, macht den nächsten Schritt, wieder ist da ein Loch. Sie sieht amüsierte Blicke auf ihrer erhitzten Person haften bleiben, folgt den Blicden: da liegt der Stiefelablaß auf der Straße. Sie hebt ihn auf, hinkt noch ein paar Schritte und setzt sich dann etwas benommen auf eine Bank. Der Absatz ist hin.

Man kann solchen Absatz leicht wieder an-nageln, sagt sie sich zum Trost nud begibt sich weiter; aber gehen kann man so nicht. Sie benötigt die Straßenbahn hin und zurück, es sind zwanzig Pfennig, die das Budget leise erschüttern. Abends sitzt sie in ihrem Stübchen und klopft und hämmert und nagelt. Der Absatz



Arbeitersekretär Anton Sparr

ist nach 45-jähriger Tätigkeit in der Partei von seinem Amte zurückgetreten; sein Wirkungsfeld war Darmstadt



Edmund Lorenz

seit 38 Jahren Mitglied des Reichs-Schwerhörigen Landestheaters, feierte kürzlich sein 50-jähriges Bühnenjubiläum



## Krankenbehandlung bei den Ojtsaken auf Sachalin

Die Ojtsaken auf Sachalin wohnen in einer Gegend, deren Klima im Winter oft sehr rauh ist, infolgedessen finden sich bei ihnen besonders häufig Erkältungskrankheiten. Bei Halsleiden wenden sie eine Art Kamilleklee an, bei Lungenentzündung einen Aufguss, der aus Baumschwämmen hergestellt wird. Während diese Mittel noch einigermaßen medizinisch aussehen, ist das bei anderen nicht der Fall. So, wenn bei Zahnschmerzen Dau-nensfederu vom Hasel-huhn auf die Backe gelegt werden oder bei Ohrenschmerzen der Schweiß und ein Stück Ohr von einem Eichhörnchen an die Ohren gebunden werden, endlich, wenn bei einem Geschwür ein Stück von einem Wespennest aufgelegt wird. Wenn diese und andere Heilmittel nichts helfen, ruft man den Tscham. Diese Bezeichnung für Medizinmann leitet sich von dem in Zentralasien üblichen Ausdruck Schamane ab, der wiederum aus dem Indischen entlehnt ist, wo ein mit übernatürlichen Kräften Begabter Schaman genannt wurde.

Der Tscham begibt sich zur Hütte des Kranken und beschlachtet ihn. Er fragt auch deren Angehörige, was der Kranke wohl vor Ausbruch der Krankheit getan hat. Darauf sagt er ihnen, der böse Geist sei erzürnt auf den Kranken und habe ihm seine Krankheit als Strafe gesandt, doch wolle er mit dem Geist darüber reden und ihn fragen, wie man ihn beschwichtigen könne. Doch darf nichts vor Anbruch der Nacht geschehen, da der Geist nur dann anweidend ist.

Wenn die Sonne untergeht, kommt der Tscham, jagt alle Ueberflüssigen aus der Hütte und seht sich ein Band aus Birkenrinde mit Verzierungen in Koielenform auf den Kopf. Dies soll ihm bei der Vertreibung des bösen Geistes helfen. Dann stellt er in die Ecke, wo der Herd steht, drei kleine Schalen, die Fisch, Tabak und Wurzeln enthalten, und daneben zwei Holzfiguren, die Rücken an Rücken zusammengebunden sind. Die eine von ihnen hat das Gesicht eines lachenden Mannes, die andere das einer weinenden Frau. Diese Figuren sollen so verhalten, daß der böse Geist irgendwo anders hineinfährt, wenn er den Körper des Kranken verläßt. Der Tscham stellt die Figuren so auf, daß die weinende Frau nach den Schalen hinsieht, und der böse Geist fährt, wenn er ausgetrieben ist, natürlich in diese Holzfigur, um die Speisen zu bekommen. Wenn er jedoch diese Gestalt angenommen hat, wird er so weid-

herzig wie eine weinende Frau. Dann wird der gute Geist ebenfalls herausgetrieben und begibt sich in die andere Holzfigur, dadurch wird er so munter und stark wie ein lachender Mann, besonders wenn der Tscham ihm die Schalen mit dem Essen zuschiebt. Wenn nun auf diese Weise der gute und der böse Geist zusammenkommen, beginnen sie zu kämpfen, wobei natürlich der gute Geist Sieger bleibt. Dann beginnt der böse Geist mit dem Tscham zu verhandeln, und zwar darüber, wieviel und was für Opfergaben

dunklen Hütte umher und immer schneller dreht er sich, immer lauter wird sein Schreien und Trommeln. Die Zuschauer sitzen furchtsam umher und wagen nichts zu sagen.

Nun singt der Tscham die Befehle des bösen Geistes. „Nehmt zwei große Hunde, einen schwarzen und einen weißen, tötet diese beiden Opfer dort, wo der Bär gefangen ist, dann wird der Kranke gesund.“ Am folgenden Tage nimmt das Oberhaupt der Familie die Hunde, begibt sich möglichst rasch zu dem

bezeichneten Dorfe, wo sich der Bär befindet, den die Ojtsaken für ein heiliges Tier halten und für ein bestimmtes Fest fangen; dann opfert er die Hunde beim Bärenkäfig und nimmt deren Herz und Leber heraus, wirft diese in den Wald nach Osten und singt: „Laß den Kranken gesund werden.“ Das Opfer findet in der Nähe des Bären statt, weil der böse Geist ihn sehr gern hat und daher in seiner Nähe verweilt. Dann wird der Tscham für seine Mühe reichlich belohnt und damit ist die Krankenheilung beendet. Hoffen wir, daß der Kranke trotz ihrer gesund wird. K.



Ein gründlich Reinemachen naht:  
Der Wahltag! — Nun ist's Zeit!  
Da hält das Proletariat  
Die Besen froh-bereit!  
Räumt auf, sonst wird es nichts Gescheit's  
Im Reichshaus! Duldet nicht  
Die Spinne mit dem Hakenkreuz  
Und anderes Gezücht!

In allen Ritzen stöbert nach,  
Daß dort sich nichts verkraucht,  
Und dann zu neuem Schimpf und Schmach  
Die Welt mit Gift umhaucht!  
Macht das Geschmeiß sich wieder ran,  
Zu ziehn ins Reichstagshaus,  
Dann setzen wir die Besen an  
Und kehren tüchtig aus!

er zu erhalten hat, wenn er den Kranken in Ruhe läßt. Während dieser Austreibungen und Verhandlungen sieht es in der Hütte gefährlich aus. Der Kranke liegt auf seinem Lager, doch der Tscham ist in großer Bewegung, er schlägt die Zaubertrommel und bringt seltsame Laute hervor, um den bösen Geist am Entweichen zu verhindern. Wenn der gute mit dem bösen Geist in Kampf gerät, hat sein wilder Tanz den Höhepunkt erreicht. Die Austreibung hatte ganz leise begonnen und sich allmählich bis zu wildem Toben gesteigert. Der Tscham tanzt in der halb-

berg des Touristevereins „Die Naturfreunde“ herausgegeben hat (Preis 1,50 M.); der Kalender der auf 60 Blatt verschiedene Ferien- und Wanderheime in Deutschland veranschaulicht, kann als ein schöner Wandschmuck bezeichnet werden.

### Die Arbeit

ist die Würze des Lebens. Ein Dasein ohne Zweck und Anstrengung ist etwas Elendes. Müßiggang führt zur Erschlaffung und Erschlaffung zum Ueberdruß. Arbeit

**Bilder vom Wahlkampf** können nur in engebrenztem Maße Aufnahme finden, wenn sie bis zum 11. Dezember 1924 in unseren Händen sind; spätere Einsendungen müssen leider unberücksichtigt bleiben.

Alle Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterparteiangehörigen sind immer willkommen; Reproduktionserlaubnis erforderlich. — Unverlangte Manuskriptsendungen werden nur bei beifolgendem Porto zurückgegeben. — Redakteur: L. Reiffen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt. — Kupferdruck: Ebdig; Druck und Verlag G. m. b. H. Berlin S 238, Lindenstr. 3